



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

276 (18.6.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3,- M. - ohne Beleggeld. Bei evtl. Minderung der monatlichen Beiträge keine Rückforderung vorbehalten. Vierteljahr 12,- M. Halbjahr 24,- M. (Balkenmannhaus) Geschäfts-Belegstellen: Waldhofstr. 13, Schwegelstr. 10/11 u. Reierfeldstr. 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 6 Wochentage 6,- M. Resten 3,- M. 4,- M. Kolonnen-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Fortsetzungen usw. berechnen zu seinen. Erscheinenspreisen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Paris in Wut gegen Macdonald

#### Wegen seiner freimütigen Stellungnahme zum Minderheitenproblem

##### Sehr interessante Zugeständnisse

Paris, 17. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Britenbrüche der französischen nationalistischen Presse gegen den Artikel Macdonalds in der „Sunday Times“ erreichen ihren Höhepunkt in der Behauptung, die Aeußerungen des englischen Premierministers würden die in Vorbereitung befindliche politische Konferenz über die Infraktion des Young-Planes und der Rheinlandräumung gefährden. Der Londoner Korrespondent des „Echo des Paris“ übermittelt seinem Blatt zur Bekräftigung dieser fadenstichigen Behauptung eine Erklärung, die ihm angeblich ein hoher, einem allierten Staat angehöriger Diplomat gemacht hat. Dieser Gewährsmann äußerte sich folgendermaßen:

„Es steht außer Zweifel, daß sich die Situation vollkommen geändert hat.

Die Räumung des Rheinlands kann jetzt nicht mehr unter demselben Gesichtswinkel betrachtet werden, nachdem der englische Premierminister Deutschland offen zur Revision der Friedensverträge ermutigt und sogar so weit geht, den rein französischen Charakter des Elsas zu bezweifeln. Durch diese Aeußerungen des englischen Regierungschefs wird der Wert der Garantien, die England für die Rheinrenge gab, in starkem Maße herabgesetzt. Unter diesen Umständen wäre es eine Unvorsichtigkeit, das Rheinland sofort zu räumen. Frankreich kann das letzte Bollwerk gegen Deutschland nicht preisgeben in einem Augenblick, wo die Welt die deutsche Reichs nach dem Elsas auf eine unglaubliche Weise durch den englischen Premierminister einseitig verändert hat.

Der Korrespondent des „Echo de Paris“ fügt hinzu, daß in London die Errichtung einer fünfgliedigen Feststellungs- und Schlichtungskommission nach Aufhebung der Rheinlandbesetzung auf lebhaften Widerspruch stößt.

### Pariser Kabinett einstimmig für den Youngplan

Paris, 18. Juni. (United Press.) Das Kabinett hat einstimmig den Youngplan gut und empfahl seine Ratifizierung durch das Parlament. Weiter entschied man sich, daß Poincaré im Parlament nicht die Vertrauensfrage stellen solle. Vielmehr sollten den Parteien vollkommene Freiheit in der Debatte über die Ratifikation des Youngplanes gelassen werden. Man rechnet damit, daß die Entscheidung hierüber im Parlament in der zweiten Hälfte des Monats Juli fallen wird.

##### Reparationskonferenz im Juli?

Paris, 18. Juni. (United Press.) Poincaré ist der Ansicht, daß es nötig ist, die politische internationale Reparationskonferenz so schnell als möglich zusammenzurufen, und wenn möglich, schon in der zweiten Hälfte des Monats Juli. Sie soll u. a. den Sitz der internationalen Bank bestimmen und die einzelnen Vorkehrungen über den Youngplan, der den Dawesplan am 1. September d. J. ablösen soll, ausarbeiten. Stresemann wird morgen bei einem Besuch der West-Britannien sein. Darauf wird sich Poincaré zu den beiden Staatsmännern gesellen und alle drei werden den ganzen Nachmittag über die neu geschaffene Lage beraten. Das Resultat dieser Besprechung wird den interessierten Mächten mitgeteilt werden. Poincaré wünscht, daß Deutschland sich mit den Gläubigermächten an einen Tisch setzt, um Mittel und Wege zur Kommerzialisierung der deutschen Reparationsschuld zu finden, damit jedes Land so schnell wie möglich bezahlt wird und den größtmöglichen Anteil erhält. Als Gegenleistung dafür werden Frankreich, Belgien und England einer baldigen Räumung des Rheinlands zustimmen.

Briand ist seit seiner Rückkehr von Madrid sehr optimistisch betriebs der Beziehungen Frankreichs mit Deutschland. Beim Ministerrat, der heute mittig stattfand, unterbreitete er das Resultat seiner Unterredung mit Stresemann in der spanischen Hauptstadt. Er hob hervor, daß Stresemann nach wie vor das Beste beabsichtige. Der deutsche Außenminister hätte ihm versichert, daß durch den Wahlsieg der englischen Arbeiterpartei weder seine persönliche Haltung noch die Haltung der deutschen Regierung einen Wechsel erfahren hätte.

Georg Bernhardt sagt. Nach Berliner Blättermeldungen hat der Chefredakteur der „Völkischen Zeitung“, Georg Bernhardt, gegen den Ruhrindustriellen Dr. Voensgen die Klage eingeleitet zur Klärung über gewisse Aeußerungen, die nach den Behauptungen Bernhards bei den Besprechungen Dr. Schacht mit den Ruhrindustriellen in der Villa Hügel gefallen sein sollen.

Nur in einigen wenigen linksgerichteten Blättern findet der Artikel Macdonalds eine gerechtere Würdigung, die zwar nicht ganz tendenzfrei ist, aber doch angenehmer von den Verbreitungen und Entstellungen der Reichspressen absteht. So schreibt die Calaur nahegelegene „Volonté“:

Die Darlegungen Macdonalds enthielten nichts, was in Frankreich eine Entrüstung hervorrufen könnte. Rätisch sei es sehr unangenehm, wenn der Arbeiterführer das Wort Elsas im Zusammenhang mit dem Minderheitenproblem nenne, doch sei die Autonomiebewegung im Elsas eine Tatsache und im französischen Parlament seien etliche autonome Abgeordnete. Deshalb sei es nicht verwunderlich, wenn man im Ausland diese beiden Tatsachen in einer für Frankreich unangenehmen Weise auslegt. Im übrigen enthält der Artikel Macdonalds nichts, was einem nicht der gesunde Menschenverstand eingibt, schreibt die „Volonté“ weiter. Daß der jugoslawische Staatsführer etwas ungehörig war und eine neue Warnung für die europäische Diplomatie bildet, ist eine Tatsache. Daß Jugoslawien die Kroaten als Minderheiten behandelt, ist ebenfalls eine Tatsache.

Daß Italien die deutschen Minderheiten auf italienischem Boden mit aller Brutalität behandelt, ist eine dritte Tatsache.

Daß die Mazedonier unterdrückt sind und ein einheitliches Mazedonien wünschenswert wäre, ist nach unserer Ansicht vollkommen richtig. Daß das allgemeine Minderheitenproblem die volle Aufmerksamkeit des Völkerbundes in Anspruch nehmen sollte, ist ebenfalls richtig.

Besonders bezeichnend für die Art und Weise, wie die Reichspressen gegen Macdonalds loszieht, ist der Umstand, daß ihre Angriffe sich nur auf ungenaue Auszüge und nicht auf den Wortlaut des Artikels stützen. Gerade die Stellen über Elsas und das Saarland, über die die Blätter am häufigsten toben, wird nirgends im Wortlaut zitiert, ein Beweis dafür, daß man es nicht wagt, den Lesern die Wahrheit zu geben, die Interpretationen der Presse an Hand des genauen Textes kritisch zu prüfen.

##### Ewige Angst und Heuchelei

Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In dem abschließenden Bericht, den die Entwaffnungskommission für Österreich der Völkerbundkonferenz erstattet hat und der von dieser einstimmig in den Völkerbundrat weitergeleitet wurde, soll auch der Hinweis enthalten sein, daß zwischen dem Reich und Österreich auf dem Gebiete des Militärwesens Verbindungen beständen. Insbesondere wird behauptet, Österreich sei bestrebt, einen großen Generalstab nach deutschem Muster zu bilden.

In diesem maßgebenden Kreise liegen authentische Mitteilungen über den Inhalt des fraglichen Berichtes bisher nicht vor. Man muß sich vor Augen halten, daß es sich bei diesen Schlusskontrollberichten natürlich um ganz einseitige Darstellungen handelt. Die Herren, die Jahre lang ihre Ueberwachungsstätigkeit ausgeübt haben, gehen natürlich von Grundfähen aus, die heute doch wohl ihre Geltung verloren haben. Man wird daher diesen Schriftsätzen nicht die Bedeutung einer feststehenden Erklärung beimessen dürfen. Immerhin ist man hier doch einigermaßen verwundert, wie solche Behauptungen von Fachleuten aufgestellt werden, da ja allgemein bekannt ist, daß ein großer deutscher Generalstab gar nicht mehr existiert. Der Wegfall dieser Institution ist, wie man sich erinnern wird, gerade einer der Hauptpunkte der Entwaffnungsvorchriften gewesen.

##### Die Markverhandlungen mit Belgien

Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Ministerialdirektor Dr. Ritter, der auf deutscher Seite die Verhandlungen in der deutsch-belgischen Markfrage führt, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt. Der belgische Delegierte Guillo trifft am Donnerstag in Berlin ein, wo die Verhandlungen dann fortgesetzt werden sollen. Da bis zur Stunde der vertrauliche Charakter der Besprechungen streng gewahrt wurde, wird man alle Mitteilungen der französischen und belgischen Presse, die bisher erschienen sind, in das Reich der Fabel verweisen müssen.

##### Dr. Edeners Fahrpläne

Wie das Berliner „Tempo“ aus Friedrichshafen erfahren haben will, ist die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ abgesetzt worden, da zuerst die Weltfahrt unternommen werden soll. Dem genannten Blatt zufolge hofft man, diese am 15. Juli antreten zu können. Die nächste Amerikafahrt soll 1930 stattfinden.

##### Innenpolitik im Eiltempo

Im Reichstag rechnet man damit, etwa bis zum 25. oder 28. Juni mit der Einberufung zu Ende zu kommen und am 28. auseinanderzugehen. Man rechnet wohl auch richtig; dies Haus ist kaum länger zusammenzufassen. Man tut zwar das Seinige, den Reichsboten den Aufenthalt am Platz der Republik so wohnlich wie möglich zu machen. Inbes, der Drang nach der Heimat ist nun einmal nicht länger zu zähmen. Da und dort dennoch aufsteigende Gewissensbisse aber erstickt die Erwartung, daß man Ende August ja doch wieder zusammenkommen werde. Zwar wird man, wenn es erst so weit sein wird, die Herbsttagung verfluchen. Aber wer denkt im Juni an die langen Abende? Ob man unter diesen Umständen nur jenen Teil der Reform der Arbeitslosenversicherung bezwingen wird, dem man den verheißungsvollen Titel „Sozial-Program“ gegeben hat, darf als einigermaßen zweifelhaft gelten. Die Sozialdemokratie und ihr federführender Minister Bissel haben es auf die Ermattungsstrategie angelegt. Dabei hilft ihnen die sommerliche Hitze, hilft ihnen wohl auch das Zentrum. Was man über den Gegenstand in dem von Herrn Stegerwald begründeten „Deutschen“ lesen kann, unterscheidet sich kaum noch von den leichtfertigen Argumentationen des „Vormärts“. Dagegen waren die Gerüchte von einer leisen Kompromittierung auch beim Reichswirtschaftsminister, die in den letzten Tagen durch die Wandelgänge hirschten, mühsamer, wenn nicht bössartiger Klatsch. Dr. Curtius ist sich in jedem Stadium der Verhandlungen bewußt gewesen, daß er die Spitze der bürgerlichen Wirtschaftsordnung zu führen hat, auf der — einwilligen wenigstens — dieser Staat sich aufbaut. Daß ein Arbeitnehmer, der 60 Mark eingebracht hat, hinterher 600 ausgefolgt erhält, ist mit besagter Wirtschaftsordnung schlechthin unvereinbar; in der Beziehung sind Volksparteiler und Demokraten durchaus einer Meinung.

Sie berühren sich neuerdings wohl auch noch in anderen Städten. Nicht alle Demokraten, versteht sich. Auch wohl nicht alle Volksparteiler. Es geht seit einiger Zeit wieder ein Raunen von kommenden Dingen durch das hohe Haus. Ungefähr so wie im November 1924, da die Schiffer, Reinalt, Vorstand sich von der Demokratie lösten. Man möchte alte Bindungen abstreifen und sucht nach neuen. Man denkt vielleicht nicht mehr an die nachgerade mühsam gewordene große liberale Partei; das Wort „liberal“ ist unbeliebt geworden und scheint keine Zugkraft bei den Wählern zu verprechen. Dafür sagt man jetzt gern „Bürger und Bauer“ und bekümmert eine Klassierung nach der Mitte hin, die auch manche Elemente der Rechten erfassen könnte. Das alles erwidert man freilich nicht erst seit heute oder gestern. Die innere Unruhe und das Unbehagen sind fast so alt wie die nach dem Zusammenbruch umgeformten Parteien. Der Entschluß zur Tat und der Rat zum Abbruch haben dann in entscheidenden Momenten bislang doch immer gefehlt. Es ist nicht unbedingt wahrscheinlich, daß gerade jetzt die Entwicklung anders laufen soll.

Doch in der Einstellung zum Konkordat sind selbst im Lande Preußen Volksparteiler und Demokraten sich nahe gerückt. Auch die authentische Interpretation, daß es sich nicht um ein Konkordat, nur um einen „Staatsvertrag“ handelt und die Verheißung einer Gleichstellung aus der evangelischen Kirche scheint nicht alle Beschränkungen beschwichtigt zu haben. Selbst wo andere Bedenken ausgeräumt wurden, werden sich hier und da noch unitarische Einwände oder solche des Reichsrechts: wie, wenn einmal das Reich von sich aus diese Materie zu ordnen krebt? Wird es sich da auf seinem Wege nicht gehemmt sehen durch die Tatsache, daß Sonderverträge der Länder vorliegen? Dennoch neigen wir dazu, anzunehmen, daß Dr. Braun die Mehrheit, die er braucht, in dem von ihm beherrschten Landtag schon noch irgendwie erhält. Dabei der Ausweitung der preussischen Koalition auf die Deutsche Volkspartei vielleicht doch noch eine Rolle beschieden ist. Wäher hat Herr Braun den Mann mit ungetrockneten Taschen gewielet: ein Ressort für die Volkspartei und der Verbindungsoffizier Curtius, mehr nicht. Die Demokraten aber haben den Dr. Becker zu opfern, den sie zu den Ihren zählen, obwohl er nicht eigentlich ihr eingeschriebenes Parteimitglied ist. Nicht ausgeschlossen, nachdem sich inzwischen ein so lebhafter Gegenwind erhoben hat, daß der preussische Herr Ministerpräsident ein paar Pjode nun zurücksteht. In selbstig eingeweihten Kreisen hält man es wenigstens für sicher, daß Dr. Becker nunmehr an seinem Platze bleibt und der Reich des sozialdemokratischen Unterrichtsministers an uns vorübergeht. Und daß der Volkspartei, worauf sie einen gerechten Anspruch hat, zwei Ressortminister zugehanden werden. Der eine davon wird voransichtlich Herr Schmidt, der bisherige Staatssekretär im Ministerium der besetzten Gebiete, sein. Ihm ist, soviel wir wissen, das preuss. Handelsministerium zugeordnet. Vielleicht, wenn sie so unterhandeln, laufen hinterher dann auch die Dinge im Reich besser.

##### Wiener Besuch in Berlin

Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Mitglieder der Wiener Stadtverwaltung sind unter Führung des Bürgermeisters Seitz heute morgen gegen neun Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Sie wurden im Namen der Stadt Berlin von Oberbürgermeister Böß begrüßt. Zum Empfang hatten sich auch der österreichische Gesandte Dr. Frank eingefunden. Die Gäste wurden dann nach dem Hotel Excelsior geleitet, wo sie als Gäste der Stadt Berlin wohnen. Am Mittagszeit fand im Foyer des Rathauses ein Frühstück im engsten Kreise statt.

# Die Erdbebenkatastrophe im Stillen Ozean

## In Japan 100 Todesopfer

☐ Hakodate, 18. Juni. (United Press.) Heute morgen 10 Uhr hat ein neuer gewaltiger Ausbruch des Vulkans Komagatake sich ereignet. Das Elektrizitätswert von Fugawa wurde unter einer zehn Fuß hohen Aschenschicht begraben. Ob der neue Ausbruch Todesopfer gefordert hat, steht noch nicht fest. Von den Eisenbahnen sind bisher 2700 Flüchtlinge aus dem Katastrophengebiet in Sicherheit gebracht worden.

☐ Tokio, 18. Juni. (United Press.) Hundert Todesopfer hat nach den bisher vorliegenden Meldungen der Ausbruch des Vulkans Komagatake auf der Insel Hokkaido gefordert. Man befürchtet aber, daß die Zahl noch bedeutend steigen wird. Inzert ist es möglich, mit der Stadt Hakodate selbst eine notwendige telephonische Verbindung aufrecht zu erhalten. Wie schlimm der Funkenregen beim Ausbruch des Vulkans war, zeigt sich am besten daran, daß zwischen den Dörfern Tobmenogu und Shitaobe 30 Leichen unter einer Aschenschicht von ungefähr zwei Metern Höhe aufgefunden wurden. Inzert fürchtete man auch, daß 100 Schüler und Schülerinnen aus dem Dorfe Shitaobe ein Opfer der Katastrophe geworden wären, doch stellte sich später heraus, daß sie rechtzeitig in Boizen nach Jozjo geflohen waren. Die Regierung bemüht sich, der Bevölkerung Hilfe zu leisten. Vor allen Dingen wird das Augenmerk darauf gerichtet, daß die gefährdeten Eisenbahnlinien möglichst schnell wieder in Betrieb gesetzt werden, damit die Hilfszüge die betroffenen Gebiete schnellstens erreichen können.

## Das Beben in Neuseeland

☐ Wellington (Neuseeland), 18. Juni. (United Press.) Obgleich aus dem Erdbebengebiet im Nordteil der Südbinsel bisher nur spärliche Berichte eingelaufen sind, kann doch festgestellt werden, daß die Zahl der Todesopfer höher sein wird, als man ursprünglich annahm. Bisher sind sechs Leichen geborgen worden und eine weitere Anzahl von Personen wird noch vermist. Fast alle Todesfälle sind darauf zurückzuführen, daß die Opfer bei Erdbeben erschüttert wurden. An einer Stelle war ein Erdbeben so gewaltig, daß er ein Tal in der Breite von ungefähr einem Kilometer vollkommen abspernte. Zwei Flugzeuge mit Funkstationeneinrichtungen sind von Christchurch nach Westport an der Nordwestküste der Südbinsel aufgeschickten. Diese Stadt, die, wie bereits gemeldet, am schlimmsten gelitten hat, ist vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Ein weiteres Flugzeug startete nach Blenheim im Norden der Südbinsel, um ein Rettungsboot zu suchen, das mit fünf Personen an Bord kurz vor dem Erdbeben ausfuhr und von dem man seither nichts mehr gehört hat. Von mehreren Küstenplätzen wird berichtet, daß während des Regens vom Meer her dumpfe Geräusche gehört wurden. Man vermutet, daß zu gleicher Zeit ein Seebeben stattfand.

Die Erdbeben dauern, wenn auch mit fast verminderter Heftigkeit, noch fort. Augenscheinlich ist es der Mehrzahl der in den betroffenen Gebieten Wohnenden gelungen, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, da dem Beben mehrere schwache Stöße, die die Bevölkerung warnten, vorausgingen.

## Hilferdings Optimismus

☐ Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die zweite Sitzung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung hat heute im Reichstag Herr Hilferding selbst eingeleitet. Aus seinem katastrophalen Heblschlag mit der Reichsanleihe suchte er allen Ernstes einen Erfolg zu konstruieren. Jedenfalls genügte es ihm schon, daß er den Ultimo Mai überwinden konnte und daß es wohl auch noch über den Ultimo Juni langem würde. Ueberhaupt hatte der Minister sich zur Abwechslung heute einmal wieder die rosafarbene Brille angezogen. Die Währung stehe fest wie ein rocher de bronze und auch sonst wittert Herr Hilferding allenthalben Morgenluft. Allerdings verträgt es sich nicht recht mit diesem Optimismus, daß aus den Ergebnissen dieses Etatsjahres noch 150 Millionen Defizit von 1920 abgedeckt werden müssen. Inzert, Hilferding steht offenbar

### alle Hoffnungen auf den Young-Plan.

Wenn er angenommen ist, dann wolle er auch mit der in jeder Rede von ihm angekündigten großen Finanzreform endlich hervortreten und auch das Finanzverhältnis zwischen Reich und Ländern soll dann endgültig geregelt werden. Weiter verheißt uns Herr Hilferding, daß er wieder einen Vertriebsmittelsfonds zu schaffen gedenke. Alles das sind wunderliche Versprechungen. Die Wortschale hört man wohl ...

Die Deutschnationalen, die der Minister in seiner Rede wiederholt heftig angriff und denen er insbesondere vorwarf, sie hätten durch eine künstliche Erzeugung einer Panikstimmung dazu beigetragen, das Vertrauen zur Regierung zu erschüttern, brachten im Laufe der Debatte ein Mißtrauensvotum gegen Hilferding ein. Zwischen durch wurden die Abstimmungen zum Verbot vorgenommen, der in der Fassung des Ausschusses verabschiedet wurde. Die kommunistische Entschleunigung, den Soldaten das Wahlrecht zu gewähren, wurde in namenhafter Abstimmung mit 226 gegen 153 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Kurz nach zwei Uhr stimmte man über den Antrag, die zweite Rate für den Bau des Panzerkreuzers A zu streichen, ab. Der Antrag wurde mit 224 gegen 153 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Die sozialdemokratischen Minister stimmten gegen den Antrag. Der Weiterbau des Panzerkreuzers ist damit gesichert.

## Kunst und Wissenschaft

☐ Das Berliner Planetarium in neuer Krise. Mit den Planetarien hat man es, wie sich mehrfach herausstellt, etwas schwerer, als in der ersten Begeisterung angenommen wurde. Die Sternschule der Reichshauptstadt macht eine neue Krise durch. Nachdem zuerst der Meteorologe und Liebhaberastroном Dr. Wegner das Institut betreut hatte, wurde der astronomische Schriftsteller Henckell aus Stuttgart nach Berlin berufen. Der durch allseitig nachlässige geschmaltene Verwaltungsapparat des Berliner Planetariums hat nun auch die Begeisterung Henckells aufgezehrt. Er hat sein Amt niedergelegt und wird zum Herbst wieder an das Stuttgarter Planetarium zurückkehren.

☐ Der Deutsche Künstlerbund. In der Reihe der „Kolonnen-Ausstellungen 1920“ erhält die Schau des Deutschen Künstlerbundes als Jubiläumsausstellung besonderes Gewicht. In diesem Jahr feiert der Deutsche Künstlerbund, der von Graf Kalkreuth als Zusammenschluß der künstlerischen Kräfte Deutschlands gegründet wurde, sein 25jähriges Bestehen. Nach dem vor kurzem erfolgten Tode des Gründers führen Max Niedermann und Max Eleonori das Ehrenpräsidium. Der Deutsche Künstlerbund veranstaltet jährlich eine Ausstellung jeweils in einer anderen Stadt Deutschlands. Auf diesen Ausstellungen wird der Villa Romana-Preis verliehen, der außer einem Geldpreis einen einjährigen Aufenthalt in der Villa Romana bei Florenz, die Eigentümern des Bundes ist, gewährt. Dieser Preis wird in Köln erstmalig nach dem Kriege wieder in seiner alten Form verteilt.

☐ Deutsche Kunstausstellungen. Gegenwärtig findet in Chemnitz eine größere Ausstellung Japanischer Malerei statt, die Bilder der bedeutendsten japanischen Maler Futaba, Inai, Moroboshi, Murakami, Okubo, Shimazaki, Takatori und Yagicha vereint. — Der Dresdener Kunstverein zeigt im Rahmen einer Ausstellung der Sesselform Kollektive von Kandinska, Schlemmer, Schwibi-Mottluff und Segal. — Das Städtische Kunstmuseum in Düsseldorf

## Die Finanznot des Reiches

☐ Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen wegen Gewährung eines 50 Millionen Dollar-Kredits des Reiches sind noch in der Schwebe. Die Delegation des Reiches muß glauben, kommt ein unmittelbarer Auslandskredit für das Reich nicht in Frage. Die Verhandlungen sollen vielmehr in der Richtung geführt werden, daß eine Reihe inländischer Banken — genannt werden die Deutsche Bank, die Reichskreditgesellschaft und Mendelssohn u. Co. — dem Reich einen 200 Millionen-Kredit zur Verfügung stellen, für den sie sich ihrerseits die Mittel bei Geschäftsfreunden in Amerika besorgen.

## Englisch-russische Annäherung

☐ Moskau, 18. Juni. (United Press.) Zum Sowjetbotschafter in London wird nach Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen beiden Ländern voraussichtlich Leo Kamenew ernannt werden. Schon bald nach den Resultaten der englischen Wahlen, als man mit einer Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen rechnete, wurde Kamenews Name an erster Stelle genannt. Er bekleidet zur Zeit den Posten eines Leiters des Konfessionsausschusses. Bekanntlich gehörte er vorher zum Trupfklub der Oppositionen und teilte mit ihm eine Zeit lang die Verbannung. Durch seine Rückkehr nach Moskau ist er jedoch schnell wieder im politischen Leben vorwärts gekommen.

Die Karikaturen, mit denen russische Blätter Macdonald nach der Wahl als „Denker im Sold des englischen Kapitalismus“ darstellten, sind plötzlich verschwunden. Wie die United Press aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist dies auf Veranlassung des Außenkommissariats geschehen. Bemerkenswert ist, daß die „Dzwejtija“, das offizielle Regierungsorgan, während dieser ganzen Zeit einen vorwärtigen Ton gegen England angeschlagen hatte.

## Schwere Verkehrsunfälle in Hamburg. — Zwei Tote

☐ Hamburg, 18. Juni. Montagabend schlug an der Stellhoperstraße Ecke Dackelstraße ein Geschäftsauto um und wurde gegen einen Baum geschleudert. Während der Kraftwagenfahrer mit leichten Verletzungen davon kam, wurden die auf dem Wagen befindlichen Olga Peterßen und ihr 21jähriger Bruder zwischen dem Führerfuß und einem Baum eingeklemmt. Sie wurden so schwer verletzt, daß beide starben.

dorf veranstaltet gegenwärtig eine interessante Kunstschau „Gottische Plastik“. — Der Erfurter Kunstverein begehrt zurzeit eine Kunstausstellung, die das Gesamtwerk Otto Dix in einem guten Querschnitt zeigt. — Von Menzel bis Nolde bestellt sich eine interessante Kunstschau, die die Hamburger Galerie während des Monats Juni veranstaltet.

☐ Ausländische Kunstausstellungen. Die bekannte Präfektur-Galerie de Genoa zeigt gegenwärtig eine Kollektivausstellung des Bauhaus-Künstlers Wladimir Kandinsky. — Das Berner Kunstgewerbe-Museum veranstaltet eine größere Kunstausstellung: „Russische Malerei“. — In London findet gegenwärtig eine große Kunstausstellung „Chinesisches Porzellan“ statt. — Der Prado in Madrid stellt zurzeit das Lebenswerk von Raffael Mengs aus. — Im Petit Palais in Paris wird eine umfassende Courbet-Ausstellung gezeigt. — In Warschau findet wieder eine größere Ausstellung „Deutsche zeitgenössische Kunst“ statt. — Zürich zeigt gegenwärtig eine interessante lithographische Ausstellung, die sich „Die ersten Jahrzehnte der Lithographie in der Schweiz“ betitelt.

## Theater und Musik

☐ Berliner Theater. Ein Publikumserfolg im Berliner Theater. „Reporter“ von Ben Hecht und Charles Mac Arthur. In New York jahrelang gegeben. Das Leben von Journalisten, die den Sensationen nachjagen, sich überflügeln in Tempo und auch in Phantasie. Jeder nach seiner Art, schnauzt, flü, gerissen — einer nur ist dabei, der Tüchtigste seines Fachs, aber er hat den Verstand, will heiraten, will hinaus, schmeißt dem Verleger ein paar Schimpfwörter an den Kopf, und in diesem Moment fällt ihm ein Würder in die Hände, der ausgerissen ist, den man überall sucht, ein Würder aus Rotweir, der einen schwarzen Schupo gelübt hat und mit dessen Hinrichtung man die schwarzen Wahlstimmen fördern wird. Diese Sensation kann er nicht überwinden.

## Badische Politik

### Aufhebung des Demonstrationsverbots

Das im Hinblick auf die Ordnungsförderung in den letzten Monaten und im Zusammenhang mit dem Verbot des Frontkämpferbundes vom Ministerium des Innern erlassene allgemeine Demonstrationsverbot für Baden ist wieder aufgehoben worden. Es wird jedoch mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß auch in Zukunft von den im Frage kommenden Organisationen bei ihren öffentlichen Veranstaltungen ein Verhalten erwartet werden muß, das nicht zu Ordnungsförderung und Provokationen führt; andernfalls müßte hierin ein Anlaß gesehen werden, ein Verbot von Demonstrationsumzügen wieder zu erlassen. Derartige politische Anordnungen im Einzelfall werden durch die Rücknahme des allgemeinen Verbots nicht berührt.

## Letzte Meldungen

### Selbstmord eines Konsuls

☐ Nürnberg, 18. Juni. Der hiesige französische Konsul Marquis de Valhier hat sich wegen eines Nervensleidens durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen.

### Der Reichspräsident in Ostpreußen

☐ Hofenberg, 17. Juni. Reichspräsident v. Hindenburg ist heute vormittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Bürgermeister und Landrat begrüßt und begab sich sodann mit Herrn v. Hindenburg nach Jannschau.

### Wegen dienstlicher Verfehlungen zum Mörder geworden

☐ Berlin, 17. Juni. Der Justizobersekretär Krüger versuchte heute seine Frau zu erlöchen. Auf die Hilfe der Frau drangen Hausbewohner ein die Wohnung ein und entwaffneten den Täter. Krüger ergriff ein zweites Messer, aber auch dieses wurde ihm entzogen.

Die Frau ist durch den Stich, der die Lunge getroffen hat, schwer verletzt worden. Auf der Polizeiwache erklärte Krüger, er habe seine Frau, sein kleines Kind und sich selbst töten wollen.

Die Tat ist auf amtl. Verfehlungen Krügers zurückzuführen, der Altes mit nach Hause genommen hat, die bei einer behördlichen Durchsichtung seiner Wohnung gefunden wurden. Er hat zugegeben, daß er versucht hat, sich mit einem Mann, gegen den ein Zwangsvollstreckungsverfahren schwebte, in Verbindung zu setzen. Das Geschäft sei aber nicht zustande gekommen.

### Furchtbarer Doppelmord in Stade

☐ Stade, 18. Juni. In der letzten Nacht wurde in der Gork bei Stade lautes Geschrei aus einem Hause gehört, das von dem Arbeiter Karl Steffens bewohnt wird. Als sich Nachbarn Einlaß verschafft hatten, fand man die beiden Kinder des Ehepaars im Alter von 1 1/2 und 3 Jahren erschlagen auf. Die Tat ist von den Eltern ausgeführt worden. Beide machten einen vollkommen unzurechnungsfähigen Eindruck. Sie wurden ins Stader Krankenhaus geschafft. Die Staatsanwaltschaft Stade weiß am Tatort, um weitere Ermittlungen anzuknüpfen.

### Hoover empfängt die amerikanische Reparationskommission

☐ Washington, 18. Juni. Am 25. Juni wird Hoover die amerikanische Reparationsdelegation empfangen. Ursprünglich dachte man, er würde nur Owen Youngs Bericht entgegennehmen.

### Die Hige in den Vereinigten Staaten

☐ New York, 18. Juni. Die beispiellose Hige in den nordamerikanischen Staaten hält an. Die Zahl der vom Hige schlag getroffenen Menschen in den großen Städten ist weiter angewachsen. Ein Wechsel der Witterung ist vorläufig nicht zu erwarten.



## Deutsche Volkspartei

Mittwoch, 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im Restaurant „Latterfall“ die Bezirksvereinsversammlung der Schwelinger statt. Rechtsanwalt Dr. Waldeck, M. d. L., spricht über „Die politische Lage“. Der Vorstand.

Er läßt die Braut warten und bleibt bei der Zeitung. Hilpert hat den Betrieb des Journalistentums, die Gleichzeitigkeit des Teleshonierens, das Ueberrennen mit Nachrichten, den dramatischen Schluchzorn mit ungläublicher Turbulenz inszeniert. Forter spielt die Hauptrolle, aber ich glaube, etwas künstlich mit gestiehrer Ergriffenheit, er besetzt gottlos nicht die Virtuosität eines solchen Heißers. — „Dherzerlen“ in der Tribüne von Rom an Colud, die Geschichte eines Jungen, der auf seine erottisch sehr beschäftigte Mutter eifersüchtig ist, ein spottschlechtes Stück, aber mit einer guten Schauspielerin aus Wien, Alma Soldier, der Tochter des früheren Ministerpräsidenten, die in ihrer Bekrafttheit, bewählten Schlagkraft, aber auch in ihrer Leidenschaft den Abend allein lohnt. Oscar Die

## Wissen Sie schon, daß ...

- ... die Seidenwürmer neuerdings Diätkost erhalten, damit sie alle Seide von derselben Farbe und Feinheit liefern?
- ... russische Gelehrte auf der Insel Komajo Semlja Wasserten suchten, die Insel aber völlig keimfrei fanden?
- ... in den Vereinigten Staaten jährlich Goldbäume im Werte von 60 Millionen Mark mit ihren Besitzern ins Großwandern?
- ... der zweitgrößte Radiosender des britischen Weltreiches in Johannesburg (Südafrika) steht?
- ... die holländische Regierung auf Java eine Prüfstelle zur Erforschung der javanischen Vatik-Techniken eingerichtet hat, um die Vatikfärberei auf neuer Blüte zu bringen?
- ... in Amerika über 4 000 000 Menschen in der Automobilindustrie beschäftigt sind?
- ... man neuerdings einen Küchschrank erfunden hat, der seine Wirkung einer Spiritusflamme verdankt?

# Städtische Nachrichten

## Katholisches Gemeindehaus St. Franziskus

Im Stadtteil Waldhof hat das Franziskushaus eine wesentliche Erneuerung erfahren. Der mit der Bauausführung beauftragte Architekt Andreas Mayer hat es verstanden, den Aus- und Ausbau der Räumlichkeiten zur vollen Zufriedenheit auszuführen. Der Festsaal ist in der Farbenauswahl und Beleuchtung besonders wirkungsvoll. Unter der modernen Bühne befinden sich Stützgestänge. Der andere Teil des äußeren Stockwerkes wird vom geräumigen, freundlichen Restaurant Rheingold eingenommen. Küche, Kessel- und Badeanlage befinden sich im Kellergeschoss. 18 Stützen, und Fremdenzimmer enthält das zweite Stockwerk. Im rechten Stockwerk ist die Schwimmerwohnung. Die übrigen Räumlichkeiten sind an Familien vermietet. Hinter dem Hauptgebäude befinden sich Klein-Kinderheime, Versammlungssaal und Kegelbahn. Eine Röhlschule ist ebenfalls im Hause. Der herrliche Wirtschaftsgarten ist eine Perle des Gemeindehauses. Die Waldhöfner, insbesondere die Katholiken, haben eine hervorragende Versammlungshalle erhalten. Die Hausverwaltung ist bei Geschäftsführer Wilhelm Dautz in den besten Händen. Einzeln-Schwimmern aus dem Mutterhaus Freiburg werden alle Sorgfalt auf, um den Inassen und Wästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Am Sonntag fand die offizielle Eröffnung statt, bei der ein reichhaltiges Programm abgewickelt wurde. Kirchenchor und Gesangsvereine waren Mitwirkende. Außerdem trug die gute Kapelle reichlich zur Unterhaltung der vielen Gäste bei.

\* **Mannheim als Tagungsort.** Die Landeskonferenz des Badischen Guts- und Gutsbesitzer-Vereins, die unter starker Beteiligung am Samstag und Sonntag in Aßern abgehalten wurde, wählte Mannheim als Ort der nächsten Hauptversammlung.

\* **Ein schöner Obstbaum als „Leitfaden“.** In der Anlage vor dem Quadrat O 7 steht jetzt, in der Zeit des Kirchenfestens, ein Kirschenbaum in voller Blüte. Im vorigen Jahr liefen Schwärzameisen, Egel und andere Vagabunden über den Baum. Der große, dicke Schnabel des Kirschenbeizers, der sich auch auf Kirschenbäumen aufhält, tangt vorzüglich zum Zerbrechen der Kirschenkerne, aus denen die ihm vollkommen Kerne hervorgeholt werden. Auch heute werden noch sehr spät an dem Platz Kirschen zu finden sein.

\* **Lebensmüde.** In der auf dem Lindenhof gelegenen elterlichen Wohnung nahm gestern nachmittag ein 21 Jahre alter Tagelöhner aus noch unbekanntem Grunde Gift ein. Der Lebensmüde fand Aufnahme im allgemeinen Krankenhaus.

\* **Ertrunkene.** Das 6 Jahre alte Söhnchen einer in der Kirchenstraße wohnhaften Bedienungsfrau ist nach amtlicher Feststellung gestern im Binnenhafen nicht beim Baden ertrunken. Das Kind wollte einen ins Wasser gefallenen Ball holen und hat sich zu diesem Zwecke auf die im Hafen liegenden Baumstämme begeben, wobei es ansprang und ins Wasser fiel. Die Arbeiter des Gewerkes der Firma Lütke u. Wagenmann wurden leider zu spät auf den Unfall aufmerksam gemacht. Als das Kind etwa 10 Minuten später auf dem etwa 3 Meter tiefen Wasser gezogen wurde, waren die Wiederbelebungsbemühungen erfolglos.

\* **Schwere Stürze.** Ein 24 Jahre alter Tagelöhner, der gestern am Mühlhofen von einem etwa 25 Meter hohen Holzstapel herunterfiel, zog sich innere Verletzungen zu. Ein 18 Jahre alter Kranführer, der gestern auf einem im Rhein liegenden Schiff etwa 4 Meter tief in den Schiffsrumpf fiel, erlitt eine Wirbelsäulenverletzung. Eine 23 Jahre alte Fabrikarbeiterin, die in einer Nigarrenfabrik in der Innenstadt auf der Treppe ausrutschte, trug eine Rückenverletzung davon. Die Verunglückten wurden ins städtische Krankenhaus gebracht.

\* **Teerfestbrand.** In der Unteren Mühlhofstraße geriet gestern nachmittag infolge Ueberhitzung ein Teerfestel in Brand. Das Feuer wurde von der um 11.30 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr mit zwei Schlauchapparaten gelöscht. Der Teerwagen ist stark beschädigt. Der Schaden beträgt etwa 200 Mk.

\* **Das Fell der silbernen Hochzeit** begehrt heute Oberfeuersekretär Karl Diegel mit seiner Ehefrau Anna geb. Wolf, Jellertstraße 60.

## Fliegerlatein

Trotz ihrer verhältnismäßig kurzen Vergangenheit hat auch die Fliegerart schon ihre eigene Sprache, die der Seemanns- und Weidmannssprache an Darsigkeit nichts nachgibt. Man versteht dort bei man auch die Fliegerei eine ganze Anzahl Fachausdrücke und Spezialbezeichnungen, die für den Laien so ohne Weiteres nicht verständlich sind, deren Sinn bei einer Erklärung aber doch sofort einleuchtet.

So spricht man im Fliegerjargon nie von einem Flugzeug, sondern stets von der Maschine oder auch von der Riste, wie sich der Flieger gemeinhin ausdrückt. Das Steuerrohr wird allgemein Knäppel genannt, weshalb man auch nicht vom Steuern, sondern vom Knäppeln spricht. Ein Pilot landet auch nicht mit seiner Maschine, sondern er setzt sie hin, ebenso wenig wird man einen Flieger vom „Starten“ reden hören, denn er „haut ab“, wie man sich in Fachkreisen ausdrückt. Eine sehr treffende Bezeichnung hat der Flieger auch für dießiges Wetter, wenn die Sicht sehr eingeschränkt ist und es oft Mühe macht, den Landungsplatz zu finden. Der Flieger sagt dann, „er kommt auf schattigen Waldwegen herangeschlichen“, man ulrt ihn in Romanendekretiven auch wohl an, ob er sich habe den Bart waschen lassen, wenn er auf der Straße mit harten Gegenständen zu kämpfen hatte.

Als bekannt ist noch aus den Kriegsjahren die Bezeichnung „Franz“ für den Beobachter einer Flugmaschine. Man hat diesen Ausdruck auch in die Verkehrsfliegerei übernommen, indem man dort vom „Franzen“ oder „verfranzeln“ spricht, je nachdem, ob man sich richtig oder falsch orientiert hat.

Natürlich kennt man auch in der Fliegerei genau wie es in der Schifffahrt der Fall ist, Freipassagiere, die man in der Seeschifffahrt freundschaftsweise mit dem Ausdruck „Badehäute“ belegt, da sie im Gegenlag zu der eigentlichen Schiffsbesatzung das behagliche Leben solcher führen können. Der Flieger bezeichnet unter sich diese Freipassagiere gerne mit dem Namen „Koffauer“, für dessen Verteilung wir allerdings die Erklärung schuldig bleiben müssen.

Es ist klar, daß die alten Flieger ihren jungen Nachwuchs ebenfalls wie das ja in jedem Beruf der Fall ist, mit besonderen Namen belegen. Man spricht also in Fachkreisen von dem Jungflieger als einem „Flurhadenanwärter“ und

## Der Dornstrauch

Verkrüppelt und vom Sturm zergaunert  
Stand einsam und allein  
Verachtet von den Vätern all  
Ein Dorn am dürren Rain.

Und niemand kümmert sich um ihn,  
Das kränkt und grämt ihn sehr.  
Da hat der Frühling sich erbarmt  
Und schickt ein Englein her.

Das hat mit liebevoller Hand  
Ihm heimlich in der Nacht  
Ein wunderbares neues Kleid  
Bom schönsten Weiß gebracht.

Der Dorn, der vordem nackt und kahl  
Sicht herrlich nun geschmückt.  
Und wer vorübergeht, bleibt stehen  
Und schaut und ist entzückt.

Kein Baum, kein Strauch im ganzen Wald  
Kommt ihm an Schönheit gleich.  
Und der, der sonst der Kermise war,  
Ist stolz und läßt sich reich.

A. W.

## Nehe Rücksichtnahme auf die Kleinboote!

Die neuen Verkehrsverordnungen, die für den Rhein erlassen wurden, nehmen zwar auf die Kleinboote keine Rücksicht mehr, aber trotzdem sollten nicht Menschenleben aufs Spiel gesetzt werden. Am Sonntagabend wäre durch das Drausloofahren eines Strandbaddampfers beinahe ein schweres Unglück verursacht worden. Als kurz nach 7 Uhr ein Achter des Mannheimer Ruder-Klubs von einer Ausfahrt Stromaufwärts zurückkehrte und sich dem Boobühnen näherte, kam ein Strandbaddampfer, der sich von der Anlegestelle aus eben in Bewegung gesetzt hatte, um nach Ludwigsbafen zu fahren, so nahe an das treibende Boot heran, daß der Abstand nur noch etwa 7 Meter betrug. Der Steuermann des Dampfers hielt, obwohl er durch Zurufe aufmerksam gemacht wurde, direkt auf das Boot zu, das nicht mehr weiter gegen das Land zu fahren konnte, weil zwei Frachtschiffe im Wege lagen. Durch den harten Wellenschlag, der infolge des zu kurzen Abstandes entstand, wurde der Achter mit Wasser erfüllt und zum Sinken gebracht. Während sich ein Inasse mit Hilfe von zwei Schiffern auf das eine der beiden Frachtschiffe retten konnte, blieben sich die übrigen an dem Boot fest, um es nicht versinken zu lassen, und wurden so schwimmend durch die Rheinstrände hindurch bis zur G. Hügel an Ludwigsbafener Seite getrieben, wo sie sich mit dem Boot ans Land retten konnten.

In Andererkreisen ist man infolge dieses Vorfalles sehr erbittert, weil schon in der vorigen Woche ein Vierer des Mannheimer Ruder-Klubs oberhalb des Ludwigsbafener Strandbades dadurch auf den Strand geworfen wurde, daß ein Strandbaddampfer ebenfalls direkt auf das Boot zukehrte und zu spät den Kurs änderte. Wenn die Frachtschiffe der Strandbaddampfer einerseits beanspruchen dürfen, daß sie recht schnell zum Strand befördert werden, so sind sie andererseits sicherlich nicht damit einverstanden, daß durch rücksichtsloses Drausloofahren Menschenleben in höchste Gefahr gebracht werden. Es wird doch auch auf der Landstraße nicht gebührt, daß von Autos Motorradfahrer und Radfahrer, wenn sie nicht schnell genug ausweichen, über den Haufen gerannt werden. Die gleiche Rücksichtnahme darf man auch für die Kleinboote verlangen, die auf dem Rhein verkehren und zwar solange dieser Verkehr nicht verboten ist.

\* **Ein scheinendes Pferd** verursacht einen schweren Verkehrsunfall. Gestern Abend schenkte vor M 7 ein Pferd und geriet dabei auf den Gehweg. Eine ältere Frau, die ausweichen wollte, lief anfangs in ein Haus auf den Fahrweg und dadurch einem Privatauto aus Stuttgart direkt vor die Räder. Der Fahrer konnte, obwohl er bremste, nicht verhindern, daß die Frau eine schwere Rückenverletzung davontrug. Der Besitzer des Autos brachte die Verunglückte nach ihrer Wohnung.

\* **Ammoniakgase** tödlichen gestern vormittag im Kewesen Angartenstraße 60 aus, weil ein Ventil undicht geworden war. Die um 10.30 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr, die mit Gasmasken arbeiten mußte, befreite die Leitung ab.

## Die erste Zeit des National-Theaters

ist kulturgeschichtlich besonders fesselnd. Sie hat in dem ersten Souffleur des Nationaltheaters, J. D. Trinkle einen Chronisten gefunden, der besonders Beachtung in diesen Tagen der Erinnerung an das 150jährige Bestehen unseres Theaters verdient. Seine Aufzeichnungen mit allen nötigen Erklärungen gelangen in der Ende dieser Woche erscheinenden reich mit Bildern geschmückten

Fest-Ausgabe der „Neuen Mannheimer Zeitung“ zum Abdruck.

## Partei-Nachrichten

Stadtkommissar Frau Alice Hoffmann sprach im Politischen Seminar der Deutschen Volkspartei am Montagabend nach den einleitenden Worten des Leiters, Stadtkommissar Dr. Martin, der auf die Bedeutung der Wohlfahrtsfrage im kommenden Haushalt hinwies, über „Wohlfahrtsfragen“. Die Rednerin bezeichnete als Wohlfahrtsfrage jede gemeinnützige Tätigkeit, die zur Beseitigung oder Linderung sozialer Nothstände dient. Ihren wahren Sinn findet sie demgemäß in der Erhaltung lebendiger Kräfte, sie wird sinnlos, wenn sie der Erhaltung unfruchtbarer Kräfte dient, die keinen wirklichen Nutzen für das Volksganze in sich tragen. Kurz skizzierte die Rednerin das Verhältnis von öffentlicher und privater Wohlfahrtsfrage, um besonders auf die Bestimmungen der deutschen Verfassungen im Hinblick auf diesen Gesichtspunkt einzugehen. Von den Wohlfahrtsfragen der Reichsregierung sind besonders das Gesetz zur Regelung der Hinterbliebenen- und Kriegsbekämpfungsfürsorge, das Sozialrentengesetz, das Kleinrentengesetz und die Jugendfürsorge hervorzuheben. Die Gewerkschaftenfrage, geregelt durch das seit 1920 in Kraft befindliche Arbeitslosenversicherungsgesetz, nimmt einen ganz besonderen Raum ein. Die Arbeitslosengesetzgebung des Staates, die u. a. Gewerbeaufsicht, Arbeitszeit Jugendlicher, Sonntagsruhe, Gesundheitsfürsorge, Jugend- und Wohnernährungsregeln, ist ein besonders wichtiger Zweig des sozialen Arbeitstheiles des Staates. Hierzu tritt die Gewerkschaftsfürsorge und die Erwerbsbeschränkterfürsorge, die Wohnungsfürsorge, der Waisen- u. Kleinrentenbesorgung die Krankenfürsorge u. als besonders wichtiges Gebiet das Jugendwohlfahrtsgesetz, durch das der Staat besonders die gefährdete Jugend der Nachkriegszeit und der Inflation vor dem Untergang schützen will. Dieses große Arbeitstheile führt seinen finanziellen Niederschlag im Sozialetat des Reiches, der 1922 2 1/2 Milliarden, u. v. h. u. h. des ohne Steuerüberwälzungen, unzureichenden und Reparationsleistungen veranschlagten Reichshaushalts betrug. Der Haushaltsplan der Stadt Mannheim beantragt 1920 nicht weniger als 261 u. h. gegen 12 u. h. im Vorjahre und 164 u. h. 1914. Unter dem Gesicht der Anwesenheit besaß die Rednerin in ihrem Schlußwort, daß die Deutsche Volkspartei wohl ein offenes Herz für die Wohlfahrtsfrage habe, daß sie aber im Interesse anderer Volksschichten vor überhöhten Maßnahmen warnen müsse. In recht Diskussions fand das Referat seine Auswirkung.

## Veranstaltungen

### Patrozinium der Mariä St. Anton in Rheinan

Anlaßlich des Kirchenpatroziniums der St. Antonkathedrale von Rheinan fand am Sonntag in der herrlich geschmückten kleinen Kirche ein feierlicher Festgottesdienst statt. In der Festpredigt wurde in kurzen Umrissen das Bild des hl. Antonius, Schutzpatron vieler Pfarrkirchen, gezeichnet. Das feierliche lehrreiche Hochamt, geleitet von Pfarrkurat Wilhelm Schrempf unter Mitwirkung von Kaplan Bauer und eines Ausschusses, wurde durch den Vortrag der lateinischen Hymnen unter Leitung des Kirchenchors, Kapellmeister Edu. Sch. begleitet. Anschließend fand eine feierliche Prozession im Freien statt. Eminentliche katholische Vereine nahmen mit ihren Fahnen daran teil. Hinter dem Sakristanum, das von Pfarrkurat Schrempf unter dem Baldachin getragen wurde, schritten Stützpunkt und Kirchengemeindevereine. Nach der Rückkehr ins Gotteshaus himmelte die Glocken das Te Deum an. Mit dem sakramentalen Segen endete die erhebende Morgenfeier.

Abends hatte die Pfarrgeistlichkeit in einer Gemeindefeier im großen Saale des „Badischen Hofes“ in Rheinan eingeladen. Pfarrkurat Schrempf konnte eine stattliche Zahl seiner Pfarrkinder aus dem weitestverbreiteten Pfarrbezirk willkommen heißen. Kaplan Walter, der Festredner des Abends, fand besonders aufmunternde Worte für die Jugend, die auch im Stadtteil Rheinan hart vertreten ist. Das Märchenpiel „Der Hahn“, aufgeführt von Mitgliedern des Jugendvereins, trug viel zur feierlichen Stimmung bei. Musikalische Darbietungen vervollständigten das Programm, das der Feier einen echt familiären Charakter gab.

### Familienabend

Mitglieder, Freunde und Gäste waren zahlreich der Einladung der Ortsgruppe Schweyingerstraße des katholischen Volksvereins zu der Familienfeier im katholischen Jugendheim Schweyingerstraße 100 gefolgt. Von der Geistlichkeit war der Weich. Beirat des Vereins, Kaplan Bauer, sowie Kaplan Schrempf erschienen. Der Bezirksleiter des Volksvereins, Weich. Beirat Peter Riffel, ließ die Anwesenden, insbesondere den Lehrer des Abends, Herrn Dr. Koch, herzlich willkommen heißen. Aber das Wort und die Presse im Jahre unserer Zeit in formvollendeter Weise sprach. Die katholische Jugendorganisation Schweyingerstraße warte mit einem dramatischen Werk auf, das unter der umsichtigen Leitung und Regie des Herrn Oskar Maßler hervorragend wiedergegeben wurde. Die Vereinskapelle (Jugendchor) spendete gute musikalische Darbietungen. Mit herzlichsten Dankesworten an Mitwirkende und Anwesende konnte der Vorsitzende in vorgeleiteter Abschiedsrede den Familienabend beschließen. K. O.

### Die evangelische Mädchenschule, Luise Scheppelerheim, in Mannheim-Käfertal

Am letzten Sonntag ihr Jahresfest. Fünf Jahre hind es her, seitdem im ehemaligen Krankenhaus zu Käfertal die Mädchenschule eröffnet wurde. Sie trägt den Namen Jene Luise Scheppeler, die vor 150 Jahren bei dem bekannten evangelischen Prediger Oberlin in Weinstadt als Waise eintrat und eine legendäre Tätigkeit unter der Jugend in dieser verarmten Gegend entfaltete. Jugendprediger von evangelisch-lutherischen Jugendheim hieß in der evangelischen Kirche zu Käfertal die Festrednerin. Nachmittags fand im Heim eine kleine Nachfeier statt, bei der die Insassen des Heimes die Anwesenden durch Spiele und Gesang erfreuten. Bei beiden Feiern waren Vertreter aus der Pfarrkirche, der caritativen Arbeit und der Kirchengemeinde anwesend. Wenn das Heim auch nur etwa 20 Mädchen aufnehmen kann, so verlebte im Jahre 1920 doch 60 Mädchen das Haus, die in 664 Verpflegungstagen zu versorgen waren. Von diesen 60 Mädchen wurden 23 Mädchen im Laufe des Jahres in Stellung gegeben, 15 wurden nach Hause entlassen, im Heim verblieben 15 Mädchen. Ein anderer Teil der Mädchen wurde in andere Heime, die für ihre Entwicklung und Erziehung geeigneter erschienen, abgegeben.

\* **„Hahn“** wird durch von heute ab händlich zum Strandbad, (Mädchen hoch Angelegte im heiligen Willensstille).

### 26. Genossenschaftstag des Z.d.R.

Der zweite Verhandlungstag des 26. ordentlichen Genossenschaftstages des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine begann heute vormittag im Rosengarten mit dem Bericht des Vorstandes. Ueber die Entwicklung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine sprach August Katsch-Hamburg. Das erste Quartal 1929 habe bereits einen Beitrittsüberschuss von über 55 000 gebracht. Der Umsatz sei um reichlich 18 Prozent gestiegen, die erste Milliarde mit 1045 Millionen Mark überschritten. Je Mitglied sei der Umsatz seit 1924 von 109 Mark auf 373 Mark gestiegen; das erste Vierteljahr 1929 habe bereits über 100 Mark ergeben. Das Anwachsen der Spareinlagen um 77 auf 252,5 und bis Ende März auf 24 Millionen Mark sei ein Beweis gewaltigen Vertrauens. Das neue Geschäftsjahr lasse trotz des harten Winters in der Wirtschaftskrise sich leblich gut an. Der Mittelstand führe den Kampf gegen die Konsumvereine mit Mitteln, die jeder Beschreibung spotteten. Aber der Spieß könne umgedreht werden. Wenn die Verbraucher sich auf ihre Kaufkraft besinnen würden, lägen morgen hunderttausende Mittelständler auf dem Trockenen. Auch der Landwirtschaft müsse die Warnung zugerufen werden, sich nicht durch struppellose Mittelhändler gegen die Konsumvereine aufheben zu lassen und es nicht mit denen zu vergleichen, die ihnen am ersten praktische Hilfe leisten könnten.

Sobann sprach Hugo Bäcklein-Hamburg über „Die wirtschaftlichen Angelegenheiten“. Es sei von allen Genossenschaften festgestellt worden, daß von einem Steuerprivileg nicht die Rede sein könne. Der Antrag der Deutschnationalen Partei im preussischen Landtag, den Gemeinden die Mitgliedschaft bei Genossenschaften zu verbieten, habe bei allen Genossenschaftsarten Widerspruch gefunden. Es sei beschlossen worden, gegen diesen Antrag bei den Ministereien Einspruch zu erheben, da er einer Bevormundung der Gemeinden gleichkommen würde. Wegen die Anträge der Handelskammern auf gutachtliche Mitwirkung bei Führung des Genossenschaftsregisters wurde Einspruch erhoben und

verlangt, daß, wenn eine Mitwirkung notwendig sei, diese den Revisionen überlassen werden müßte. Die im Steuervereinsbeitragsgesetz verlangte Unterstellung der Genossenschaften unter die Gewerbesteuer sei zurückgewiesen und als eine Ausnahmebestimmung gegen die Genossenschaften betrachtet worden. Gegen die teilweise Sicherung des Mittelstandes durch regierungseitig geplante Einschränkungen der Gewerbeordnung usw. habe man sich wiederholt gewandt und siehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die von allen Wirtschaftsgruppen geforderte Gewerbefreiheit nicht einseitig zur Durchführung gelangen dürfe. Den Konsumvereinen sei es unverwundlich, daß die jetzige Reichsregierung bei dem Steuervereinsbeitragsgesetz nicht nur die Besteuerung der Genossenschaften verlange, sondern sogar eine 20prozentige Extrabesteuerung für Filialbetriebe fordere, eine Ausnahmesteuer schärferer Art. Wegen dieser Maßnahme erhebe der Zentralverband Protest. Schließlich wandte sich der Vortragende gegen die Besteuerung des Rabattes, die eine unerträgliche Belastung eines Teiles der ärmsten Bevölkerung sei. Die Konsumvereine erheben hiergegen schärfsten Protest und mahnen von der Reichsregierung verlangen, daß diese Ausnahmebestimmung sofort verschwinde. Es müsse dafür Sorge getragen werden, daß die Konsumvereine den übrigen Wirtschaftsgruppen im Handel gleichgestellt werden.

Der Bäcklein legte sodann eine Entschliessung vor, in der die Besteuerung der Rabatte der Konsumvereine als eine Ausnahmebehandlung der organisierten Verbraucher bezeichnet wird. Gleichzeitig wird verlangt, daß die im Steuervereinsbeitragsgesetz beantragte Besteuerung der Genossenschaften und die Besteuerung der Filialen nicht zum Gesetz erhoben werden darf. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Vormittag schloß mit dem Auschussbericht, den Ernst Marzahn-Düsseldorf erhaltete, worauf nochmals Reich-Hamburg das Wort zu dem Thema „Internationale genossenschaftliche Angelegenheiten“ ergriff.

### Kommunale Chronik

#### Wichtige Bürgerausschussebeschlüsse in Triberg

#### Die Ferngasversorgung von St. Georgen — Errichtung eines Posthofes

Triberg, 17. Juni. In der Freitagssitzung hat der Bürgerausschuß mehrere Gegenstände von außerordentlicher wirtschaftlicher Tragweite unter Dach gebracht, die die Frucht langer und nicht einfacher Vorarbeiten waren. Das eine ist der Anschluß der Stadt St. Georgen an das Gaswerk Triberg und die Ferngasversorgung dieser Stadt von Triberg aus, ein Projekt, das sich in seiner Tragweite und Auswirkung heute noch kaum ganz ermessen läßt, das aber mit richtigem Blick auf weite Sicht und Entwicklung gestellt ist. Der gewaltige Aufschwung des städtischen Gaswerkes Triberg seit 1913, wo es errichtet wurde, die Steigerung des Bergschonmonats Mai von 14 000 Kbm. im Jahr 1914 auf 43 420 Kbm. im Jahr 1929, mithin eine Verdreifachung innerhalb 15 Jahren, erscheint der Sachlage nach noch durchaus nicht abgeschlossen. Wenn nun St. Georgen hinzukommt in einer Vertragsbindung auf 20 Jahre, so ergibt sich die Schaffung einer zentralen Gasversorgung am Herzen der Schwarzwaldbahn, der dann auch andere Nachbarkörperschaften nicht fern bleiben werden. Bisher ist ja seit Jahren Schonach bereits angeschlossen. Von den 162 000 M. Kosten für den ersten Ausbau können 77 000 M. aus Reserven des Wertes Triberg gedeckt werden, sodas 85 000 M. durch Darlehen zu decken sind, die innerhalb 20 Jahren getilgt werden sollen. Bemerkenswert ist, daß der Bürgerausschuß diese Vorlage einstimmig annahm.

Das gleiche war der Fall bei der Vorlage über die Errichtung eines Posthofes, der nötig wird, nachdem sich der von Triberg ausgehende Kraftlinienverkehr der Post immer mehr ausbaute. Seit 15. Mai ist der Betrieb der Linien Triberg-Schonach in Triberg-Glashaus bereits von Partwangen abgezweigt und in Vereinarbeitung mit der Stadtlinie Triberg dem Postamt Triberg unterstellt. Die Stadt errichtet nun einen Posthof und zwei Wohnungen, wozu die Postverwal-

tung einen erheblichen Zuschuß bezw. Darlehen abt. Der fertige Posthof wird dann von der Reichspost in Pacht genommen. Auch hier erkannte der Bürgerausschuß die große Bedeutung des Planes in verkehrspolitischer Hinsicht voll an, da Triberg für die südwärts anstrahlenden Postlinien nun einmal der natürliche Ausgangspunkt und Mittelpunkt von der Schwarzwaldbahn ist. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 75 000 M. für den Posthof und auf 20 000 M. für das Wohnhaus. Schließlich wurden noch 20 000 M. ebenfalls einstimmig genehmigt für den Ausbau der Badegelegenheiten im Volksschulhaus und die Einrichtung von Vorrichtungen für die Anwendung des Anzeigensverfahrens, eine Angelegenheit, über deren Notwendigkeit keine Silbe zu verlieren war. Es sollen sechs neue Wannenbäder und acht Brausebäder, außerdem ein Knippischer Viehraum eingerichtet werden.

3 Brühl, 18. Juni. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Der von der nördlichen Bahnhofstraße durch den Bauhof ziehende, in die Friedrichstraße mündende Weg erhält die Bezeichnung Schubertstraße. Die Anwesen dieser Straße sollen an die Wasserleitung angeschlossen werden. — Aus Anlaß des 70jährigen Stiftungsfestes des Gesangsvereins „Konfordia“ am 7. Juli wird von der Gemeinde ein Feuerwerk abgebrannt, um der Veranstaltung einen würdigen Abschluß zu verleihen. — Für die Feiern Feuerwerk Brühl ist eine Tragbahn und die erforderliche Sanitätsanrichtung zu beschaffen. — Als Mitglied des Verwaltungsrats der Feuerwehr wurde Gemeinderat Triebhorn bestimmt. — In einem Schülerauschuß an die Bergstraße wird für arme Kinder ein Bargeldzuschuß bewilligt. — Gesuche um Genehmigung des Befahrens der mit ortspolizeilicher Vorschrift gesperrten Grenzhoferstraße Rohrpost-Reinigen haben Ablehnung erfahren. — Die Vergütung des Dentisten Durk hier für Schulzahnpflege an der Volks- und Fortbildungsschule wurde festgesetzt. — Die Friedhöfe Brühl und Rohrpost werden an Sonntagen schon um 1 Uhr mittags geöffnet. — Das Fest der Freien Sportvereinsvereine Brühl am Verkauf von Blasenbier an Ihre Mitglieder auf dem Gemeindefestplatz wird befürwortet, da gegen die Bedürfnisfrage für einen Wirtschaftsbetrieb verneint.

ignen aufzulegen konnte. Es war ihnen möglich, als Lebende in den Himmel zu steigen. Tag für Tag stand Hansi am Buchweizenacker und schaute mit kindlicher Sehnsucht in die Ferne, in der er Himmelstüren vermutete.

Eines Tages war er verschwunden. Vater und Mutter suchten in Haus und Hof, in Feld und Weid. Vergeblich. Des Heidebauern Kinder liefen fragend durch das ganze Dörflein. Aber keine Menschenseele wußte etwas über den Verbleib des kleinen Großknechtens zu sagen.

Hansi aber hatte heute keinen großen Glückstag. Die kurzen Weiden stampten tapfer durch den heißen Sand des Heideweges, den das goldgelbe Band blühenden Hirsens säumte. Auf der weiten Ebene lag ein schwarzer, blauschwarzer Schimmer, soweit das Auge sehen konnte. Der Herbst schickte sich bereit an, die Heide in ihr Festgewand zu kleiden. Aus hellgrünem Laub glänzten weiße Birkenkämme. Dunkles Kieferngebüsch durchschnitt der weiße, sandige Pfad. Und über all dem strahlte die warme Sonne vom wolkenlosen, tiefblauen Himmel. In ihrem Glanze schimmerten die Flügel der Vienen wie Seide. Hansi verzog sein Ziel, setzte sich an den Straßeneck und lauschte dem Summen, dem Flügeln der Heide. Er wußte nicht, daß es die Melodie der Arbeit war, gesungen vom Millionenheer der fleißigen Honigsammler. Aber er dachte darüber nach, woher es kommen möge, und laute sich, es müsse das Singen der Engelstimmen sein, das aus der Himmelsferne schalle.

Da dachte Hansi wieder an den Zweck seiner Wanderung. Er wollte ja drüben, wo die roten Flegel einer Heidekatze aufleuchteten, den Himmel finden, der dort die Erde berührte. Die kleinen Kinderfüße trippelten weiter und wühlten in dem weichen Sande. Der Weg wollte kein Ende nehmen, und die Weine waren sicher ermüdet, hätte nicht ein so hohes Ziel gewinkt. Hansi stampfte unweiderwiesenes seines Weges.

Je näher er der roten Heidekatze kam, desto mehr geriet allerdings sein Glaube ins Wanken, daß er die Himmelsküre dort finden könne; denn merkwürdigerweise rüdte der Himmelstrand immer weiter hinaus, so daß Hansi ihm nicht näher kam. Der kleine Sand vor der Hüfte mit den roten Flegeln wanden. Aber weit, weit vor ihm lag ein dunkles Kieferngebüsch die blaue Himmelskugel.

### Wie Hansi den Himmel suchte

Stimme von Richard Blasius

Die Mutter hatte soeben ein Märchen erzählt, wie Kleinpeter in den Himmel gekommen war. Aber Hansi spannung hatte sich noch nicht gelockert. „Kann denn niemand lebendig in den Himmel kommen?“ fragte er.

„Nein, erst muß man gestorben sein.“

„Wie ich?“

Der fünfjährige lugte während der nächsten Tage recht oft in die blaue Dämmerung über sich, wenn er in dem verstaubten Vorgärtchen stand. Hansi verband zwar mit dem Begriff Himmel etwas sehr Hohes, das noch über den qualmenden Fabrikschornsteinen lag, aber Ketherblau und Sonnenglanz waren ihm unbekante Dinge. Ueber der großen Fabrikschicht lagerte fast immer ein grauer Ruchschleier, unter dem die Arbeit Tag und Nacht ihr Lied in schweremütigem Rhythmus sang. Obgleich Hansi weit ab vom Lärmen und Toben der rauchgeschwärtzten Werkstätten wohnte, vom strahlenden Leuchten, von ungetrübten Farben war auch er ausgeschlossen.

Da kam er zum ersten Male in seinem kurzen Erdendasein an dem Versteck des trüben Dämmerleiers. Sommerfrische im Heideboden! In seinen großen Kinderaugen stand fortwährend ein ungläubiges Staunen. Das galt jedem Dinge, das sich hier seinen Sinnen aufdrängte. Stundenlang konnte er am Dorfteich sitzen und den schneeweißen Gänlen zusehen, die schnatternd auf dem Wasser schwammen. Bisher hatte das Wort Gans nur die Erinnerung an knusprigen Weihnachtbraten in ihm wachgerufen. Aber das hier war ja tausendmal schöner. Nicht anders ging es ihm mit den Raben und Hegen im Stalle, mit den Tauben auf den Dächern und dem Entenheer auf dem Hofe.

Dazu der blaue Himmel und der strahlende Sonnenschein! Wenn er hinter der Scheune stand und über die weiße Heidefläche schaute, sah er ganz deutlich, daß der Himmel dort drüben die Erde berührte. Dort also brauchten die Menschen nicht erst zu warten, bis sie tot waren, damit der Engel mit

### Nachbargebiete

#### aus Ludwigshafen

#### Eröffnung der Kraftpost Ludwigshafen-Deidesheim

Ludwigshafen, 17. Juni. Die Autobus-Schnellverbindung Ludwigshafen-Deidesheim, die die beiden Orte in einem Zeitraum von 30 Minuten verbindet, wurde am gestrigen Sonntag dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die Linie führt von Ludwigshafen über Reddenheim und Niederkirchen. Der Eröffnung voraus ging am Samstag eine von der DVP. Speyer veranstaltete Probefahrt, an der Behördenvertreter aus Deidesheim und die Bürgermeister der von der Autobuslinie berührten Gemeinden teilnahmen. In Niederkirchen und Deidesheim fanden feierliche Empfänge der Fahrteilnehmer statt. Bürgermeister Dr. Siben und Postpräsident Weidold feierten das Gelingen des neuen Werkes. Das Ereignis wurde bei einer Weinprobe im Deidesheimer Winzerverein abgeschlossen.

#### Stadtbaurat Graf geht nach Mainz

Ludwigshafen, 17. Juni. Stadtbaurat Graf ist, wie der „General-Anzeiger“ erzählt, zum Direktor des Hochbauamtes in Mainz gewählt worden. Es ist bei diesem Ausgange der Wahl wohl bestimmt mit dem Weggang Stadtbaurat Graf aus Ludwigshafen zu rechnen, obwohl sich der hiesige Stadtrat für sein Verbleiben eingesetzt hat.

Ludwigshafen, 17. Juni. Des großen Erfolges wegen wird das Ende der Ausstellung christlicher Kunst, die in der Unterkirche von Herz Jesu stattfindet, um acht Tage, also bis einschließlich 29. Juni verlängert.

Ludwigshafen, 18. Juni. Ein 75 Jahre alter Mann hat sich am Montag nachmittags kurz nach 4 Uhr in seiner Wohnung durch Leuchtgas vergiftet. Die Tat dürfte in einem Anfall von Schwermut begangen worden sein.

#### Totschlagverfuch am Ehemann

Rheingönheim, 17. Juni. Am Sonntag abend entstand zwischen den Eheleuten Peter Bittler ein Wortwechsel, wobei die Frau dem Ehemann drohte, daß sie sich an ihm vergreifen würde. Nachdem sich Bittler zu Bett gelegt hatte und eingeschlafen war, schlug ihm seine Frau mit dem Beilmehrmals auf den Kopf. Der Mann wurde schwerverletzt ins Krankenhaus verbracht. Die Ehefrau wurde von der Polizei verhaftet.

#### Schwerer Baunfall

Darmstadt, 17. Juni. Beim Abruch einer Apotheke in der Kirchstraße ereignete sich heute ein schwerer Unfall. Der im Keller gemauerte beschäftigte Hilfsarbeiter Willi Trautmann von hier wurde von zusammenstürzenden Steinmassen verdrückt. Der Verunglückte wurde von der Feuerwehr im Verein mit dem Baununternehmer, der die Steinmassen gerichtet, geborgen und ins Krankenhaus geschafft. Ein Arm wurde ihm glatt abgerissen, außerdem erlitt er schwere innere Verletzungen. Sein Zustand ist äußerst bedenklich. Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

Rhein-Dürkheim, 16. Juni. In der Nähe des Elektrizitätswerkes ereignete sich gestern vormittag ein Unfall. Ein mit drei Personen besetzter Wagen der in der Richtung nach Mainz fuhr, rann plötzlich gegen die Telegraphenstange. Sämtliche Insassen wurden verletzt und wuchsen in das Dormjer Krankenhaus geschafft worden. Ein Herr soll schwer verletzt sein. Wie die Untersuchung ergeben hat, soll sich ein auf der Straße liegender Draht um die Steuerung gewickelt und so das Unglück verursacht haben.

#### Schluß des redaktionellen Teils

Bei Dormträgheit  
NUR APOTHEKER  
RICH-BRANDT'S  
Schweizerpillen

In jedes Stadt- und Vorort-Apothek erhältlich. Um 16  
Estr. Sella gal. 1,5 Extr. Adill. mosch. - Alos. - Aboynith 27 1,0 Extr  
Trif. - Gent. 22 0,5 Pulv. rad. Gent. - Trif. 27 q. s. l. pill. 50  
Mannheimer Apotheker-Vereinigung.

Aus dem Lande

Strahsenfengung in Rehl

\* Rehl, 16. Juni. Zwischen dem Viadukt der Lokalbahn vor dem Delfkatefengeschäft Karl Vogt in der Hauptstraße, die jetzt neu gepflastert wird, versank plötzlich ein Stück Boden 60 mal 50 Zentimeter ohne Zell und ohne Benetzung die etwa 100 Meter hohe Felswand am Felssee.

Von der Felswand abgestürzt

\* Freiburg, 17. Juni. Der in Freiburg und weit darüber hinaus als Alpinist bekannte, etwa 50 Jahre alte Bildhauer Ludwig Kuband erkletterte ohne Seil und ohne Benetzung die etwa 100 Meter hohe Felswand am Felssee.

\*

\* Friedrichsfeld, 18. Juni. Auf der Landstraße Seckenheim-Ebingen, in der Nähe der Bahnhöfe Friedrichsfeld-Lödenburg, kreisten sich ein Last- und ein Personenauto in rascher Fahrt. Der leichte Lastwagen stürzte die Böschung hinunter und blieb vollständig demoliert auf den Schienen der neu erbauten Elektrischen Bahn Mannheim-Heidelberg liegen.

\* Heidelberg, 18. Juni. Bei der gestrigen Abreise in der Jesuitenkirche ereigneten sich infolge der schwülen Temperatur und der großen Menschenmenge 29 Ohnmachtsanfälle der Besucherinnen. In der Mühlstraße in Handfuchshelm wurde ein vor einer Wirtschaft aufgestellter Personenkraftwagen entwendet.

\* Medesheim (Kreis Heidelberg), 16. Juni. Auf der Straße Medesheim-Neckargemünd ist ein Auto gegen zwei Bäume angeknallt, wobei ein Baum entwurzelt und der andere abgerissen wurde. Glücklicherweise erlitt der Fahrer nur leichte Verletzungen, während der Wagen nicht mehr fahrbar war.

\* Dilsberg, 18. Juni. Am gestrigen Sonntag feierte der Eisen-Neckargau des Badischen Kriegerbundes seine Gauerjubiläum mit der das Goldene Jubiläum des Kaiserreiches und eine Denkmalweihe verbunden war. Im Mittelpunkt der Feier war der Festzug zum Denkmalplatz. General Wilmann überreichte eine goldene Fahnenmedaille und brachte auf das neue Vaterland ein begeistertes Hoch aus.

\* Weinheim, 17. Juni. Der im 19. Lebensjahre stehende Ernst Peter Krenz, Sohn eines hiesigen Bauarbeiters, fiel bei einer geschäftlichen Fahrt auf seinem Motorfahrzeug als er die Batenauer Talstraße kreuzen wollte - mit einem Pkw zusammen, wobei er einen Bein- und einen Schädelbruch und schwere Kopfverletzungen davon trug. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto in das hiesige städtische Krankenhaus überführt, wo er durch den Tod von seinen Verletzungen erlöst wurde.

\* Karlsruhe, 17. Juni. Am Sonntag nachmittag kippte der letzte 19 Jahre alte Schlosser August Gilla von hier während einer Pedalbootfahrt auf dem Altrhein bei der Baustelle Klappenwört um und erlitt an der linken Seite des Kopfes einen Schädelbruch und einen Schädelabschürfungsbruch und schwere Kopfverletzungen davon trug. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto in das hiesige städtische Krankenhaus überführt, wo er durch den Tod von seinen Verletzungen erlöst wurde.

Schiffe in der Nacht

\* Heberlingen (Bodensee), 18. Juni. Auf dem Heimweg von einem Richtigfest in einem der benachbarten Orte wurden auf die beiden Brüder Josef und Otto Niedmaier drei Schiffe abgedeckt. Der 21 Jahre alte Josef erhielt einen Bauchschuß, an dessen Folgen er unmittelbar darauf nachfolgenden, in den vier Jahren lebenden Richard Höher und Otto Bischof selbigenommen. Sie leugnen die Tat.

\*

\* Baden-Baden, 16. Juni. Die am Samstag früh von Justizminister Dr. Trunk aus Hamburg telegraphisch übermittelte Meldung, daß die Zigarettenfabrik A. Batschari in Baden-Baden bestehen bleiben wird, hat hier in allen Kreisen der Einwohnerschaft große Freude und hohe Befriedigung ausgelöst. In der Fabrik Batschari sind ungefähr 700 Beamte und Arbeiter beschäftigt, von denen der größte Teil stellen- und arbeitslos geworden wäre, wenn der ursprüngliche Plan, statt Zigaretten hier nur noch Kartonnagen herzustellen, verwirklichtung gefunden hätte.

\* Vörsch, 17. Juni. In einem Steinbruch in der Nähe des Schützenhauses ist am Sonntag abend der in den 60er Jahren lebende Stoffdrucker Heinrich Molmann aus Vörsch-Stetten etwa 8 Meter tief abgestürzt. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Wollmann war in der Dunkelheit verkehrt gegangen.

Sportliche Rundschau

Tennis

Abschluß der Tennismeisterschaften der Niederlande

Tilden schlägt Hunter

Die holländischen Tennismeisterschaften in Noordwijk wurden am Sonntag programmäßig beendet. Im Herren Einzel mußte der vorjährige Meister Hunter seinen Titel an Tilden abgeben, der in ganz großem Stile 6:4, 6:2, 6:3 gewann. Eine große Ueberraschung stellte der Sieg der belgischen Meisterin Fr. Sigart dar, die das Damen-einzel 6:4, 6:4, gegen die holländische Spitzenpielerin Theo Boumann gewann.

Reichtathletik

Drei deutsche Sprinter

Der jetzt wieder für seinen Heimatverein VfB. Remscheid laufende Coritz gewann die 100 Meter-Meisterschaft des Bergisch-Märkischen Bezirks in 11 Sekunden gegen Wölle (Düsseldorf). Die fabelhafte Zeit von 10,4 Sek. erreichte bei den Westfalenmeisterschaften der aufstrebende Münsteraner Borsmeyer, allerdings herrschte beim Lauf Rückenwind. Der jetzt für Hannover 78 laufende Dortmunder Jona, nur Zeit noch unter schnellerer Sprinter, sah bekanntlich beim Bierverbandskampf in Berlin einen Muskelriß zu. Neuerdings hat sich herausgestellt, daß die Verletzung ernsterer Natur ist und daß Jona noch für Wochen außer Gefecht gesetzt ist.

500 Meter in 1,02,9 Minuten.

Laternari unterbietet Dr. Pelzer's Weltrekord

Der erste Tag des internationalen Leichtathletischen Meeting in Budapest brachte ausgereicherte Sporth. Der Italiener Laternari, der schon in letzter Zeit viel von sich reden machte, befand sich in ausgereicherter Verfassung und hüllte über 500 Meter mit 1,02,9 Minuten einen neuen Weltrekord auf. Auch der als Jeweller einkommene Unger Park blieb noch mit 1,09,4 Minuten unter der alten Höchstleistung, die Dr. Pelzer-Streit mit 1,08,8 Minuten hielt. Das 1000 Meter Rennen mußte wegen Richterscheitens des Hauptrenners abgebrochen werden, da nur ein Teilnehmer sich am Start eingelunden hatte.

Aus den Rundfunk-Programmen

Mittwoch, 19. Juni

Deutsche Sender

Berlin (Welle 675,4), Königs-Wusterhausen (Welle 1049) 20.30 Uhr: Albert W. Reibel, 21.15 Uhr: Kammermusik, anschließend Tanzmusik.
Breslau (Welle 321,2) 20.15 Uhr: Frühere Verhältnisse, Pöste mit Gesang, anschließend von Weidig: Barockkonzert.
Frankfurt (Welle 421,9) 19.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 19.30 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Der dreimal tote Peter, Komödie.
Gamburg (Welle 301,9) 20 Uhr: Aus dem Theater des Schenck: Verlobt-Verrückt, Schwan-Operette in fünf Akten, 20 Uhr: Konzert aus dem Wiener Café.
Königsberg (Welle 300,4) 20.05 Uhr: Lustige Stunde mit Erna Jansen-Schwert, 21.15 Uhr: Kammermusik, 22.30 Uhr: Abendkonzert.
Langenselz (Welle 402,2) 19.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.40 Uhr: Welperfeser, 20 Uhr: Jugend in Deutschland, 20.30 Uhr: Robert-Koppel-Abend, anschließend Nachtmusik und Tanz.
Leipzig (Welle 301,9) 20 Uhr: Balladen, 21 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert, anschließend Tanzmusik aus dem Zoologischen Garten.
München (Welle 300,7) 20.35 Uhr: Sailer-Lautner (Welle 272,7) 20.55 Uhr: Schallplattenkonzert, 19 Uhr: Unterhaltungskonzert, 19 Uhr: Sittlerkonzert, 20 Uhr: Kabarett-Stunde, 21.15 Uhr: Sittlerkonzert, 22.45 Uhr: Sittler-Abend (Schallplatten).
Stuttgart (Welle 374,1) 12 Uhr: Promenadenkonzert, 12.55 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.55 Uhr: Von Frankfurt: Nachmittagskonzert, 20.30 Uhr: De Runderwilt, Symphonisches Volkstheater.

Ausländische Sender

Berna (Welle 406) 20 Uhr: Bei Friedrich dem Großen in Sondersucht, 21.30 Uhr: Orchesterkonzert, 22.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
Budapest (Welle 545,5) 20 Uhr: Konzert, anschließend, Rieunermusik.
Danzig (Welle 492,9) 20 Uhr: Abendkonzert, 21.30 Uhr: Tanz.
Dawonta (Welle 1502,5) 20 Uhr: Konzert, 21.35 Uhr: Klavierkonzert, 22.15 Uhr: Norma, 4. Akt, Oper, 23 Uhr: Tanzmusik.
Mailand (Welle 504,2) 19 Uhr: Tanzmusik, 20.30 Uhr: Sendespiel: Eine Komödie, 21 Uhr: Abendkonzert.
Paris (Welle 1744) 20.35 Uhr: Abendkonzert.
Prag (Welle 342,2) 20 Uhr: Von der slavischen Fabel: Konzert.
Rom (Welle 448,8) 21 Uhr: Abendkonzert.
Sion (Welle 315,9) 19.30 Uhr: Ueberragung a. d. Wiener Staatsoper, anschließend leichte Abendmusik.
Zürich (Welle 480,4) 20 Uhr: Voder- und Orchesterkonzert.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz G 2, 6 - Tel. 26547

Sender auf Sender finden Sie mit dem neuen Lorenz-Röhren-Empfänger Ordensmeister. Mit allen Neuerungen ausgestattet einseh. Röhren kostet dieser hervorragende Apparat nur 85,- in eleganter Mahagonihülle. Er ist viel mehr wert als er kostet, das ist das Urteil derjenigen, die ihn besitzen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen bodischer Wetterstellen (7.30 Uhr morgens).

Table with 10 columns: Ort, Höhe, Wind, Stärke, Wetter, etc. Rows include Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, etc.

Der Kern des europäischen Hochdruckgebietes liegt über Norddeutschland. Seine langsame Wetterbewegung in nordwestlicher Richtung hält für einige Zeit Fortdauer der sommerlichen Schönwetterperiode in Aussicht, die höchstens von vereinzelten lokalen Gewittern unterbrochen werden dürfte.
Wetterausichten für Mittwoch den 19. Juni 1929: Fortdauer des heiteren und trockenen Sommerwetters, vereinzelt lokale Gewitter.

Schluss des redaktionellen Teils

Geschenke von auserlesener Schönheit!

Mohlschmuck / Juwelen / Uhren / Silberwaren S-406
FR. J. KRAUT Uhrmacher und Juwelier O 6, 3 u. T 1, 3

Verantwortlicher: Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. G.
Direktion: Ferdinand Haas.
Vertriebsstellen: Dr. G. Kasper - Rammelsberg und Volke: Richard Schneider - Bort und Schmiedes: Fritz Müller - Handelsreisende: G. Ernst Richter - Geschäft und alle Abgabe: Hans Richter - Hauptvertrieb: Adolf Rauter, Homburg in Rheinheim



Können Sie sich wirklich den Luxus leisten, kein Automobil zu besitzen?

- Wieviel Stunden des Tages arbeiten Sie tatsächlich produktiv - und wieviel Stunden sind Sie „unterwegs“? Ist Zeit nicht Geld?
Wie oft leiden Sie unter den Unbilden der Witterung und unter den Mängeln der öffentlichen Verkehrsmittel? Ist Ihre Gesundheit nicht Ihr wertvollstes Gut?
Wie oft beurteilen Sie nicht selbst die Tüchtigkeit und die Erfolge Ihrer Mitmenschen danach, ob sie ein Auto haben oder nicht? Bringen Ansehen und Kredit nicht auch IHNEN Zinsen?
Wie oft haben Sie schon jene Glücklichen beneidet, die nach des Tages Mühen am Steuer ihres OPEL mit Frau und Kind ins Grüne fahren? Brauchen nicht auch SIE solche Stunden der Erholung?

Die Opel 8 PS sind nicht nur die preiswürdigsten, sondern auch die absolut billigsten Sechszylinder-Wagen auf dem Deutschen Markt! Die zweitürige Limousine ist das ideale Fahrzeug für Beruf, Reise und Vergnügen! Eine erprobte Konstruktion! Praktisch und schön! Sie kostet nur 4200 RM. ab Werk. Autosteuer Mk. 25.- pro Monat!

OPEL

ADAM OPEL A.-G., RÜSSELSHEIM A. M.



63-A 3246 Bf



# Mannheimer Frauen-Zeitung

## Der Weltkongress der Frauen in Berlin

Von Maria Seelhorst, Neukirch

In den letzten zehn Jahren hat sich der Wunsch nach einer sozusagen privaten Verständigung von Mensch zu Mensch in der ganzen Welt immer stärker entwickelt. Das ist eine natürliche Folge der Erlebnisse unserer Epoche. Der Mensch als solcher in seinem Fühlen und Denken hat während der kritischen Konflikte, die alle Nationen feindselig gegeneinander zu stellen schienen, in Wahrheit doch überall die gleichen Erlebnisse gehabt, denn: Schmerz, Trauer, Hoffnung, Nächstenliebe, Optimismus oder Pessimismus gibt es überall da, wo Menschen leben und leiden. Jeder Tag, jede Stunde der Angst, der Qual, jeder Augenblick der Freude löste Gefühle und Gedanken aus, die menschlich sind, so viele Sprachen der Erde zu ihrem Ausdruck auch dienen mögen. Darin liegt die Verwandtschaft der Völker über alle politischen Grenzen, über Rassen, Weltanschauung und Konfessionsverschiedenheiten hinaus. Der Wunsch, sich auf diese Tatsachen zu stützen und sich zu dieser Verwandtschaft zu bekennen, ist neu erblüht, gewissermaßen als ein Erfolg aus allem Unglück der Welt in den letzten 20 Jahren heraus. Internationale Verbände haben auch vor dem Kriege bestanden, aber sie sind nach dem Kriege sehr stark gewachsen, und sie haben an Bedeutung gewonnen, denn es wird ihnen ein Einfluß zugestanden, bei den staatenpolitischen

Verhandlungen, die Verantwortung also nicht tragen konnte und faktisch auch nicht trug. Ein solcher Zustand blieb scheinbar erträglich, solange alles gut ging. Aber selbstverständlich konnten täglich Fälle eintreten, die zu den größten Schwierigkeiten führten: Starke Fehler bei der Erziehung und Berufswahl der Söhne kamen dauernd vor. Kurz gesagt: die Frau wußte nichts und sollte nach den damaligen Moralbegriffen nichts wissen von Welt und Weltlichkeit, der Mann aber wußte nichts oder wenig von seinen Kindern.

Das mußte zu großen Schädigungen des Familienlebens führen und zu allen den Mängeln der Erziehung. Mängeln der Tauglichkeit für Leben und Zukunft, die sich ja auch in unzähligen Fällen bei den Generationen um die Jahrhundertwende ausgewirkt haben, wenn sie dem Leben gegenüber gestellt wurden. Es war natürlich, daß die Frau als Erbin derin und Kennerin aller Details der Erziehung und der Familienverhältnisse die großen Schäden ihrer eigenen Zwangssituation erkannte, auch die Schäden ihrer schlechten Ausbildung, ihrer Unkenntnis von der Welt, an die sie doch ihre Kinder hergeben sollte. In Deutschland leidet das Familienleben und die Erziehung heute noch unter einem Familienrecht und einer Ehegesetzgebung der alten Art, nur steht selbstver-

dem sie allerlei Gesundheitsünden begehen, die für Erpächter schon oft nicht zuträglich, deren Folgen aber für Kinder noch viel schwerer auszugleichen sind.

Da ist als erste Sünde die Unregelmäßigkeit, die, so paradox das klingt, auf Reisen, in der Sommerfrische, häufig gerade zur Regel wird. Man wird einwenden, das lasse sich nun einmal nicht vermeiden, die festgelegten Formen des Familienlebens, die dabei durch Beruf, Schule usw. gegeben seien, würden eben durch die Ungebundenheit des Bade- bzw. Sommerfrischens ganz automatisch durchbrochen. Gewiß, das ist z. T. richtig, aber doch lassen sich gewisse Grundzüge überall durchführen und aufrechterhalten. Einer davon ist die Regelmäßigkeit der Mahlzeiten, und vor allem das Festhalten an der Regel: „Kein Herumnaschen, keine Zwischenmahlzeiten!“ Gerade hierin wird aber oft ganz beträchtlich gesündigt. Es ist leider ein typisches Bild: die kinderergelene Familie im Eisenbahnhotel, bewaffnet mit unzähligen Spateletten, die fast unmittelbar nach dem Einnehmen der Plätze geöffnet und in Angriff genommen werden. Was kommt da nicht alles zum Vorschein: Butterbrote, Obst, Schokolade, Bonbons, außerdem wird auf dieser Station Limonade getrunken, auf der nächsten werden einige der am Zuge festgebundenen Bierchen erstanden. Bei einem längeren Aufenthalt verzehrt man im Wartesaal Kaffee und Kuchen oder warme Speisen, und nach der Rückkehr in das Hotel fängt die Nahrungszufuhr wieder von vorne an. Würden Sie Ihre Kinder dabei andauernd und die verschiedensten Dinge durcheinander essen lassen? Sicherlich nicht! Da gibt es — wenigstens da, wo die Hausfrau und Mutter auf Ordnung hält — zu ganz bestimmten Zeiten ganz bestimmte Mahlzeiten, bei denen sich jeder nach Belieben satt essen kann, und damit ist Schluss. Warum machen Sie es auf der Reise, in der Sommerfrische anders? Das unanständige Essen bzw. Herumnaschen unterwegs geschieht meist nur aus Abwechslungsbedürfnis und um die Zeit hinzubringen; beides läßt sich auch durch andere Maßnahmen, z. B. Bücher, Gespräche, kleine Spiele usw. erreichen, ohne den kindlichen Magen zu belasten. Auch am Reiseziel angelangt sollte man nach Möglichkeit die gewohnte Reihenfolge der Mahlzeiten innehalten. Da sieht man oft die Kinder den ganzen Vormittag mit angeblähten Butterbroten oder mit Näscherlein herumlaufen; kommt die Zeit der Mittagsmahlzeit, so ist der kindliche Magen eigentlich schon mehr oder weniger überfüllt. Aber da man das Essen doch bestellt hat und bezahlen muß, so wird soviel wie möglich von der oft für Kinder durchaus ungeeigneten schweren und scharfgewürzten Kost in die armen Kleinen hineingestopft. Dabei pflegen namentlich bei garten und nervösen Kindern die Magenerven schon an und für sich bei einem Aufenthaltswechsel mit anderer Luft, anderem Wasser, anderem Brot usw. ziemlich stark zu reagieren und brauchen einige Zeit, bis sie sich umgestellt haben. Kommt also zu dieser Schonungsbedürftigkeit noch Überfütterung hinzu, die die so notwendigen Verdauungspausen kürzt und dem Magen vermehrte Arbeit auferlegt, so nicht selten gleich zu Anfang des Erholungsurlaubes leichtere und selbst schwere Magenstörungen die Folge, durch die u. U. die ganze Wirkung der Sommerfrische in Frage gestellt wird.

Wie mit den Mahlzeiten, so ist es auch mit der Ruhe. Die Kinder in ihrem Spielalter und Erlebnisbedürfnis möchten am liebsten den ganzen Tag in Bewegung sein. Da wird frundenlang gebabbel, gewandert, geklettert, gespielt. So gut all dieses an und für sich ist, so schädlich wirkt — namentlich im Anfang — jedes Übermaß, selbst wenn es zunächst anscheinend gut vertragen wird. Zu beachten ist auch, daß namentlich in der Nordsee schwächliche Kinder in den ersten Tagen nicht Baden dürfen. Ja, wenn sie nervös sind — und leider, leider ist das ja heute die Mehrzahl unserer Kinder —, so empfiehlt es sich, in den ersten Tagen sogar den Strand mit der kräftigen, aber auch sehr angreifenden Salzsäure überhaupt zu meiden und sich zunächst mehr im Schutze der Bäume bzw. auf den Wiesen aufzuhalten, bis die Umstellung des kindlichen Organismus auf die neue Umgebung wenigstens in der Hauptsache vollendet ist. Wird mit dem Baden begonnen, so gilt die alte Regel: fünf Minuten im Wasser sind Gold, zehn Silber, fünfzehn Blei! Länger als eine Viertelstunde bis 20 Minuten und öfter als einmal am Tage sollten selbst gesunde und kräftige Kinder nicht Baden, wenigstens nicht im Seewasser. Dagegen kann das „Luftbaden“ unbedenklich in Permanenz erklärt werden insofern, als man die Kleidung der Kinder so leicht und luftdurchlässig wie nur möglich wählt. Sehr wichtig ist ein Ruhestand nach der Hauptmahlzeit, nicht nur im Interesse der Verdauung, sondern auch im Interesse der Fremdenpension, sondern auch und noch mehr für die Kinder selber. Es ist eine meist wenig beliebte Einrichtung, aber die guten, oft erstaunlichen Erfolge, die Kinderheime usw. meist in der Erholung der ihnen anvertrauten Kinder erzielen, beruhen nicht zum wenigsten auf dem nachmittäglichen Ruhezwang, bei dem es übrigens durchaus nicht immer nötig ist, daß die Kinder wirklich fest schlafen. Mutter Gustel.

### Schluss des redaktionellen Teils

Deutsche Frauen arbeiten nur mit den besten deutschen

**C-M-S**

Handarbeits-Garnen!

Perl-Stick-Garne

Stickseiden

Indantmen Indantmen

CARL MEZ & SOHNE A.-G.

FREIBURG I. B. WIEN

GEGRÜNDET 1795

C-M-S C-M-S

Je verlangen in jedem einzelnen Geschäft. Erlaubtlichen Falles werden auf Wunsch von der Firma Carl Mez & Sohne A.-G., Freiburg i. B. Demersum zuzuschicken.



Dr. Elsa Mag, Vorsitzende des Frauenausschusses für Leibübungen



Margarete Corbett-Mühly, Vorsitzende des Weltbundes für Staatsbürgerliche Frauenarbeit



Adele Schreiber-Krieger, 1. stellvertretende Vorsitzende des Weltbundes

Der Weltbund für Frauenkammern und staatsbürgerliche Frauenarbeit hält seit gestern in Berlin eine Tagung ab, die zugleich Fester des 25jährigen Bestehens des 1904 in Berlin gegründeten Bundes ist. Ebenso waren hier in Berlin die deutschen Frauenportverbände, an deren Spitze die Vorsitzende des Frauenausschusses für Leibübungen H. v. A. Oberstudienrätin Dr. Mag steht.

Entschließungen der Völker, der ihnen früher niemals zuteil wurde. Diese härtere Beachtung der privaten Initiativen zu internationaler Verständigung ist vielleicht natürlich schon deshalb, weil ja ein offizielles staatenpolitisches Vorbild dieses Verständigungswillens sozusagen das Standardwerk der Verständigung der Völker untereinander besteht —

Neben ihnen haben die Organisationen der internationalen Verständigung sehr an Größe und Bedeutung gewonnen. Der Kongress der Internationalen Interparlamentarischen Union tagte im vorigen Sommer in Berlin. Wir wissen auch von der internationalen Vereinigung der Lehrer, welche ebenfalls 1928 zusammentrat und die eine ungeheure Zunahme an Mitgliedern aufweist, wir kennen die Liga für Völkerbund und ihre zunehmende segensreiche Arbeit in allen Ländern. Der Kongress der Freundschaften der Kirchen gab im vorigen Sommer ein erschütterndes Bild von dem Willen der verschiedensten Konfessionen, ihren sittlichen Einfluß für die Verständigung der Völker untereinander geltend zu machen. Wir wissen, dieser Freundschaftsbund der Kirchen ist gegründet worden am 1. August 1914, also im vollen Bewußtsein der Gefahren, welche das wahre Menschentum bedrohten. Bei dem Kongress dieses Bundes in Prag 1928 waren 21 Staaten vertreten.

Auch der Internationale Frauenbund bestand bereits 20 Jahre vor dem Kriege als eine Gründung amerikanischer Frauen, aber zu der gleichen Zeit entstanden, ohne eigentlichen Zusammenhang miteinander, die Anfänge der großen Frauenvereinigungen in vielen Ländern der zivilisierten Welt. Diese Tatsache kann wohl mit Recht angeführt werden als ein Beweis dafür, wie sich die Forderungen der Frauen auf Gleichberechtigung im Staat, z. B. vor den Gesetzen, ergeben haben aus der allgemeinen Weltentwicklung.

Die Behandlung der Frau als eines Menschen zweiter Klasse, wie es damals oft hieß, als kindliches, hilflosbedürftiges Geschöpf mit zu kleinem Gehirn, entsprach nicht mehr den wirklichen und praktischen Lebensverhältnissen. Ränke war der Mann so beansprucht vom Kampf ums Dasein, vom geschäftlichen, geistigen und materiellen Konkurrenzkampf, daß er als Erzieher seiner Kinder kaum noch in Frage kam. Die Zeit, wo Werkstatt, Geschäftszimmer oder Arbeitszimmer des Hausherrn im Hause lag, war in dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts längst vorbei. Der Beruf entfernte den Mann von der Familie für den ganzen Tag, oft für die ganze Woche, mancher Mann konnte mit der Familie zusammen die Mahlzeiten einnehmen, aber er tat es als ein geheser Mensch, zu Hause ruhebedürftig, denn das Tempo der Maschine bestimmte ja das Tempo des ganzen Erwerbs- und Berufslebens, dieses Tempo wurde immer rasanter und angreifender, es forderte den ganzen Menschen. Das Haus, die Kinder standen deshalb tatsächlich unter der vollen Verantwortung der Frau. In ihren Händen lag meist die Verwendung des vom Manne erworbenen Geldes, und trotzdem belas sie vor dem Gesetz doch keine Verantwortung, eigentlich sogar kein Verfügungsrecht, das Gesetz sah vielmehr vor, die Bestimmungen der Gehaltsgaben, die Form der Lebensführung der Familie allein durch den Mann. Nur er belas vor dem Gesetz die elterliche Gewalt über die Kinder und kein geschäftlicher Kontrakt, keine Abmachung konnte gültig durch die Frau getätigt werden, selbst wenn sie den ganzen Tag im Geschäft des Mannes tätig war. Für alles brauchte sie die Entscheidung des Mannes, der, in Wahrheit beansprucht von ganz anderen Dingen, die Beurteilung der Bedürfnisse seiner Familie immer mehr

ständig die deutsche Frau als bewußte Staatsbürgerin ihnen nicht mehr hilflos gegenüber, die Umwandlung jener Weisheit ist im Gange und ihr gehört das Interesse der Frauen und der Männer. Die Frau betretet nach wie vor Hauswesen und Familie allein, und ihre Verantwortung ist um so größer, als sie ja in der Hälfte der Fälle heute am Erwerb für den Unterhalt der Familie mitarbeitet, aber — wie das Wort heißt: Es wächet der Mensch mit seinen höheren Zwecken — so ist es hier. Große unbenutzte Kräfte, alle die unbenutzte Initiativfähigkeit der Frau erhebt sich und kommt zur Entfaltung nun, da sie Verwendung finden kann, d. h. da die Frau beteiligt ist an der ganzen Abwicklung des Lebens. Der Frauenanteil am Weltgeschehen stellt sehr große Anforderungen an die Frau; sie muß deshalb ihr ganzes Leben und Tun unter gewissenhaftester Aufmerksamkeit nehmen, sie muß ungeheuer Vieles nachlernen, ihre Kräfte sehr zusammenhalten, um sich allen Aufgaben gewachsen zu zeigen. Aber der Wille dazu ist bei den Frauen aller Länder der Erde lebendig geworden und so große Umwälzungen heute überall vor sich gehen mögen in der Welt, die Umwälzungen des Frauenlebens gehören zweifellos zu den größten und gründlichsten unserer Tage.

Unter dieser Erkenntnis haben die Frauen sich überall organisiert. In Berufsorganisationen, in Interessengemeinschaften und darüber hinaus in den allergrößten Verbänden zur Förderung ihrer ethischen und menschlichen Interessen. Mehr als 40 Millionen Frauen in der Welt sind auf diese Weise organisiert. Das Prinzip der Mütterlichkeit einigt sie in jener Eigenschaft, die allen gemeinsam ist und die Grundlage bildet zu einer Kameradschaft von Frau zu Frau.

### Unser Kind in der Sommerfrische

#### Ein Kapitel von Gesundheitspflege und Gesundheitsünden

Die Sommerfrische soll eine Zeit der Erholung und Kräftigung sein, und viele Eltern machen es deshalb teilweise nur unter schweren Opfern möglich, ihren Kindern alljährlich einige Wochen solchen Erholungsanfecht im Gebirge, an der See oder sonstwie auf dem Lande zu verschaffen. Diese Sommerfrischenreise mit der Familie ist ja nun leider für die Mutter gewöhnlich alles andere als eine Erholung, aber das nimmt sie gerne mit in den Kauf, wenn nur das Ziel, die Kinder recht frisch und munter zu sehen, erreicht wird. Aber leider ist dies trotz aller aufgewandten Mühen noch nicht einmal immer der Fall. Wie oft hört man nicht, wenn man Freunde und Bekannte fragt, wie ihnen die Sommerreise bekommen ist: „Ach leider garnicht gut! Die Kinder waren eigentlich von Anfang bis Ende krank, mal hatten sie Magenverstimmung, mal Erkältung usw. Anstatt sich zu erholen, sind sie magerer und schlapp geworden, und durch dieses mangelnde Wohlfinden der Kinder hatten natürlich auch wir Eltern keine rechte Erholung! Es ist eben mit solcher Sommerfrische doch eine eigene Sache. Die veränderte Lebensweise und vor allem die häufig sich ergebende Unmöglichkeit, die bestehenden Verhältnisse den gesundheitlichen Bedingungen für das Wohlfinden der Kinder anzupassen, machen den Wert der Sommerfrische leider so oft illusorisch!“

Solchen und ähnlichen Berichten und Ansichten kann man häufig begegnen, und gewiß recht in ihnen ein Berechtigtes. Trotzdem kann getrost behauptet werden, daß die Schuld an einem negativen Erholungsergebnis in der Sommerfrische in den weitaus meisten Fällen die Eltern selber tragen, in-

Standesamtliche Nachrichten

Verheiratete:
Monat Juni 1929
1. Kaufm. Antonio Bertan u. Katharina Walter
2. Kaufm. Karl Ding u. Wilhelmine Wurfel
3. Kaufm. Paul Schöfer u. Mathilde Schöfer
4. Kaufm. Karl Hinkel u. Lisa Worselberger
5. Kaufm. Ernst Bergbold u. Franziska Weyer
6. Kaufm. Kurt Kiesel u. Johanna Erdmann
7. Kaufm. Albert Wehrich u. Elisabeth Schönherr
8. Kaufm. Arthur Döllner u. Elisabeth Jäger
9. Kaufm. Hans Kerschmar u. Frieda Koppel
10. Kaufm. Werner Kerschmar u. Frieda Koppel
11. Kaufm. Dr. Fritz Margulies u. Charlotte Margulies
12. Kaufm. Jakob Lang u. Elisabeth Viehl
13. Kaufm. Friedrich Herrmann u. Emilie Wanda
14. Kaufm. Dr. Wilhelm Hagen u. Elisabeth Hagen
15. Kaufm. Hans Stern u. Helene Krieger
16. Kaufm. Lorenz Kesselhauer u. Luise Binder
17. Kaufm. Wilhelm Franz u. Maria Hammet
18. Kaufm. Adolf Götting u. Anna Verlauff
19. Kaufm. Hans u. Ernesta Döller
20. Kaufm. Friedrich Schöfer u. Elisabeth Döbel
21. Kaufm. Bruno Jakob u. Gertrud Boor

Geborene:
Monat Mai/Juni 1929
1. Kaufm. Ernst Paul Heinrich Matthesen
2. Kaufm. Dr. phil. Eberhard Riechlein
3. Kaufm. Ernst Buder
4. Kaufm. Peter Karl Reich
5. Kaufm. Hans Wehrich
6. Kaufm. Dr. phil. Eberhard Riechlein
7. Kaufm. Hans Wehrich
8. Kaufm. Hans Wehrich
9. Kaufm. Hans Wehrich
10. Kaufm. Hans Wehrich
11. Kaufm. Hans Wehrich
12. Kaufm. Hans Wehrich
13. Kaufm. Hans Wehrich
14. Kaufm. Hans Wehrich
15. Kaufm. Hans Wehrich
16. Kaufm. Hans Wehrich
17. Kaufm. Hans Wehrich
18. Kaufm. Hans Wehrich
19. Kaufm. Hans Wehrich
20. Kaufm. Hans Wehrich

1. Kaufm. Hans Wehrich
2. Kaufm. Hans Wehrich
3. Kaufm. Hans Wehrich
4. Kaufm. Hans Wehrich
5. Kaufm. Hans Wehrich
6. Kaufm. Hans Wehrich
7. Kaufm. Hans Wehrich
8. Kaufm. Hans Wehrich
9. Kaufm. Hans Wehrich
10. Kaufm. Hans Wehrich
11. Kaufm. Hans Wehrich
12. Kaufm. Hans Wehrich
13. Kaufm. Hans Wehrich
14. Kaufm. Hans Wehrich
15. Kaufm. Hans Wehrich
16. Kaufm. Hans Wehrich
17. Kaufm. Hans Wehrich
18. Kaufm. Hans Wehrich
19. Kaufm. Hans Wehrich
20. Kaufm. Hans Wehrich

2. Kaufm. Hans Wehrich
3. Kaufm. Hans Wehrich
4. Kaufm. Hans Wehrich
5. Kaufm. Hans Wehrich
6. Kaufm. Hans Wehrich
7. Kaufm. Hans Wehrich
8. Kaufm. Hans Wehrich
9. Kaufm. Hans Wehrich
10. Kaufm. Hans Wehrich
11. Kaufm. Hans Wehrich
12. Kaufm. Hans Wehrich
13. Kaufm. Hans Wehrich
14. Kaufm. Hans Wehrich
15. Kaufm. Hans Wehrich
16. Kaufm. Hans Wehrich
17. Kaufm. Hans Wehrich
18. Kaufm. Hans Wehrich
19. Kaufm. Hans Wehrich
20. Kaufm. Hans Wehrich

Am 17. ds. Mts. ist unser hochverdientes Mitglied
Herr Wilhelm Lais
nach kurzem Krankenlager gestorben
Er hat 42 Jahre hindurch unserer Gesellschaft in vorbildlichster Weise die Treue gehalten; sein ganzes Leben war der Entwicklung der M.R.G. gewidmet
Das Andenken an den getreuen, unersetzlichen Ruderkameraden wird stets in höchsten Ehren gehalten werden
Mannheim, 18. Juni 1929
Mannheimer Rudergesellschaft
E. V.
Der Vorstand

Danksagung
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranzspenden, anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten und Vaters
Heinrich Keller
Wirt
sage ich allen besten Dank. Noch besonderen Dank dem Gesangsverein Sängerkreis, dem Verein Odenwald und der Wirt-Innung
Mannheim (S 1, 11), den 18. Juni 1929
Frau Eva Keller geb. Münz
nebst Kindern Hans u. Heini

Trauerbriefe
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H. E 6, 2

Verzinkte Behälter, Apparate und Rohrleitungen
Hilgers A.-G., Rheinbrohl
Vertreter: Civil-Ing. Ludwig Post jun., Mannheim
Lindenhofplatz 3 Fernsprecher 22024

Bei
Hermes Bruchleiden
wurden nach unserer Methode der orthopädischen Bruchbehandlung gute Erfolge erzielt.
Dem „Hermes“ Kräftlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung behalte ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, arbeite ohne Band, verrichte jede Arbeit u. habe von meinem großen Bruch, der tief in den H... runterging, nicht mehr gelitten.
Richard Ditt. Schloffer, Balah bei Karlsruhe. S. 12, 27.
Seit 10 Jahren hatte ich unter einem Verlebensbruch von Länderegröße sehr zu leiden. Mehrere Bruchhändler (mit und ohne Heber) haben keinerlei Besserung gebracht, ich konnte aber ohne ein solches Mittel Schritt gehen und bedurfte jedweder Vorsicht beim mäßigsten Schenken. Durch die Behandlung des orthop. Instituts „Hermes“ bin ich von meinem lästigen Bruch vollkommen geheilt, behalt' keinen Bruchbandes mehr seit 8 Monaten und fühle mich wie ungebrochen, was ich hiermit dankbar zum Ausdruck bringe...
Schr. 24, Wiesbaden, 14. 2. 29.
Weitere Referenzen auf Anforderung. (Doppeltes Adressporto erd.)
Vorschau unseres Krates in:
Heidelberg: Donnerstag, 20. Juni, vorm. 9-1 Uhr und nachm. 3-6 Uhr, Brannerstr. 21, Döcker, Verlagsbuchhandlung.
Mannheim: Freitag, 21. Juni, vorm. 9-1 Uhr und nachm. 3-6 Uhr, Hotel Kaiserhof, am Bahnhof.
Umgebung: Freitag, 21. Juni, vorm. 9-1 Uhr und nachm. 3-6 Uhr, Hotel Mittelbacher Hof.
Weinheim: Samstag, 22. Juni, vorm. 9-3 Uhr, Bahnhofstr. 10, „Hermes“ Kräftliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6 (Kgl. Post: Dr. G. v. Meyer)
Altes und größtes ärztliches Institut dieser Art. 7084

Glücklich ist, wer nicht das Mondrum des amerikanischen Buches, sondern das deutsche Journal begehrt und begründet in Nr. 403 u. 404 ds. Bl. u. S. X. 1928, weil es viel kleiner ist.
Weil auch Abdrucken u. Uebersetzungen viel weniger nötig sind und die Beiträge darin, einmal zu schreiben nur sind, aber doch leichter nach Kräfte vereint und geordnet zu haben. Das übernimmt mit Geduld Theodor Adl. 11. 7.

Coty-Werbetage
bei
Kesel & Maier, O 7, 4.

Damenheim
Es bezieht die Köchin, in schöner Lage der Oberstadt ein katholisches Damenheim zu errichten. Interessenten, auch Damen, die bereit wären, ihre bisherige Wohnung aufzugeben, werden um ihre Adresse unter G N 56 an die Geschäftsstelle d. Bl. gebeten. \*8016

Öffentlicher Vortrag!
Am Mittwoch, den 19. Juni 1929, veranstalten wir in Mannheim, abds. 8 1/2 Uhr, im Rosasaal der Saalbau-Restaurations N 7, 7, (Eingang durch die Restaurations) einen öffentlichen Vortrag über
Besitz-Entschuldung durch fast zinslose Tilgungs-Darlehen
(1% ige Entschuldungs-Hypotheken)
Wir laden dazu ergebenst ein. Eintritt frei.
Gemeinnützige Deutsche Hypotheken-Entschuldungsbank e. G. m. b. H., Bonn Rh.
Bezirksstelle für die Pfalz: Ludwigshafen a. Rh.
Maxstraße 21
Telephon 62356.
Bezirksstelle: Mannheim, Bismarckplatz 5

Mein Damen-Frisier-Salon
(auch Haarschneiden)
befindet sich
Uhlandstraße 11 Neck.-Ost.
2 Minuten vom Messplatz
Anna Kösterer.
Vermischtes
Zur Erholung
Wissl. Zimmer
in Villa, 1. et. Gart.
mit herrlicher Bäumen
u. Blumen zu verm.
Rudert, Kienbach.
\*7938
Billige Pension
(inkl. in Villa, Luft-
kurort, Rüdch. u. G.
13. 40 an die Geschäfts-
\*7932
Tücht. Schneiderin
empfiehlt sich außer
dem Hause. \*7939
1. S. 10. 1. Sted.

**Offene Stellen**  
**Bezirks-Vertretung**  
 Für den weiteren Ausbau einer sehr großen Fachorganisation werden **seriös arbeitende Herren** (insbes. Autobekher) gesucht. Herren, die sich eine Dauerstellung bei außerordentlichen Verdienstmöglichkeiten erlauben wollen, wollen ausführlich Angebote unter R L 119 an die Geschäftsstelle des Bl. einreichen. \*7900

**Spedition.**  
 Angehender tüchtiger Commis aus dieser Branche gesucht. Handschriftliche Angebote unter E Z 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*7907

**Vertreter**  
 für Eisen- und Metallbau gesucht. Angebote unter R G Nr. 115 an die Geschäftsstelle. \*7900

**Damen und Herren**  
 die Private besetzen können sich ohne Kapital selbständig machen u. hohen Gewinn erzielen. Näheres Schäfte, Raunheim, Waldhofstraße 132

**Tüchtiger Chauffeur**  
 mit allen Reparaturen, bestens vers. sei. gef. Philipp Friedebach, Gier, Sulzengrund, Brühlstraße 22. \*7909

**Immobilien**  
**Haus mit Werkstätten**  
 oder Magazin von erster Firma zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Y P 38 an die Geschäftsst. \*7903

**Automarkt**  
**Opel-Limousine 7/34 PS**  
 sehr gut erhalten, an 2800 Mk aus Privat-hand wegen Ausst. eines gr. Wagens zu verkaufen. Anfragen unter R D 112 an die Geschäftsstelle. \*5881

**4 PS. Opel**  
 4 Eier, offen, mit Seitenklappe, in tadellosem Zustande, fast neu bereit, neu lackiert, wenn Anschaffung eines anderen Wagens an 1000 Mk zu verkaufen. Näheres durch Karl Wolf & Co., N. 7. 6. \*7905

**Hanomag**  
 abnehm. Simoufine, neuestes Sonnenrad, überholt, fast neu bereit, aus Privat-hand zu verkaufen. \*9000 An erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

**Gelegenheitskauf 28.95 PS.**  
**Mercedes - Phaeton**  
 6 Zylinder-Motor, 4 Rad, tadelloser Erhalt, preiswert abzugeben. Gefällige Angebote unter R N 121 an die Geschäftsstelle. \*2887

**Verkäufe**  
**Leicht-Motorrad**  
 wenig gefahr., zu verkaufen, Preis 130 Mk. K 4, 17, IV, V, 6, 8, 9. \*7902

**Klavier**  
 schwarz eichen, prachtvolles Instrument, verkauft gegen bar. Angebote unter F R Nr. 35 an die Geschäftsstelle. \*7900

**Grammophon**  
 Holz Titan Automat mit 10 Pl. Einwurf, fast neu, bill. zu verkaufen. \*92000  
 Braun, Reichardtstraße 25, II. Amittwoch abends ab 7 Uhr.

**Schreibmaschine**  
 fast neu (Urania) mit Vertriebsapparat, für nur 180 Mark zu verkaufen. \*7048  
 R. E. Sa. post.

**Sehr gut erhaltenes Einzelschlafzimmer und Küche**  
 umständelnder Billig abzugeben. \*92549  
 Adresse in d. Gesch.

**Wald Privatland zu verkaufen: Rossfeld (1,70 ha 0,80), Bode-einrichtg., Gerste u. Damentalweidlich, Leder u. Polstermöbel, Holensort, Eisler, versch. Vögel, Borsp. Möbel, Holensort, Nr. 22, 1 Tr. zu bef. 9-11, 14-17. \*6008**

**Damen-Markenrad**  
 gg. neu, mit Torpedo-freil., Doppelschwinge, u. 5 Jahre H-Garant. Billig zu verk. \*7907  
 Qu 7, 2-3, 3. Stod.

**Ein 2rdr. Feder-Handwagen**  
 zu verkaufen. \*7972  
 Räteral, Jägerstraße Nr. 21.

**Miet-Gesuche**  
**Geräumiger Laden**  
 an nur la. Lage, für seine Branche zu mieten gesucht. Angeb. unt. G C 46 an die Geschäftsst. \*2853

**Kleiner Laden mit Werkstatt**  
 zu mieten gesucht. Angeb. u. G A 44 an die Gesch. \*7881  
 Gebucht u. Alt. Geb. schöne 2 Zimmerwohnung in guter Lage, evtl. kann schöne 3 Zimmerwohnung in Tauch gegeben werd. Angebote u. F G 25 an die Gesch. \*7914

**Zwei-leere Zimmer**  
 möglic mit Küchen-beközung, sofort od. später gefucht. Angebote unter G M Nr. 55 an die Geschäftsstelle. \*8004  
**Schön. leeres Zim.**  
 an bewohnt, Fränkler zu vermieten. \*7887  
 Adresse in d. Gesch.

**Miet-Gesuche**  
 In K 1 oder näheren Umgebuna ein **Zimmer**  
 an Büroweiden evtl. auch m. Schlafzimmer gefucht. \*8024  
 Heinrich Wittkamp, K 1, 18.

**Möbl. Zimmer**  
 u. la. Raum. Nähe Schlachth. od. Seiten-beimerstr., p. 1. 7. gef. Ana. bis 25 A u. F B 38 an die Gesch. \*7864

**Möbliertes Zimmer**  
 bei monatlicher Ver-anschaffung. Nähe Planen-Hofstr. zu vermieten. \*8020  
 Angeb. u. G O 57 an die Geschäftsstelle.

**Miet-Gesuche**  
 Schöne am Ring gelegene **6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör**  
 2 Treppen hoch, sofort vermieten. \*8021  
 F. Schmidt, K 2, 18.

**Schöne 3 Zimmer-Wohnung**  
 in ruh. Lage, Pfingst-baum, per 1. Juli zu vermieten. \*7848  
 Angebote unter F P Nr. 33 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
 el. Beleucht., in autem möbl. Hause per sofort oder 1. 7. Ein-dienstl. Waldpark, gefucht. \*8023  
 Angeb. u. G Q 59 an die Geschäftsstelle.

**Vermietungen**  
 Nachweislich autsch. **Metzgerei**  
 sofort zu vermieten. Näheres Gottl. Wolff, Meerfeldstraße 66.

**Schreinerei**  
 mit Maschinenbetrieb, zu vermieten. \*7901  
 Ang. u. E W 15 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Garage**  
 mit Heizung, Remise, Straße 8-10, per 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei Hilpert, Nischestraße Nr. 16. Telefon 227 80. \*8006

**CHhobi, möbl. Nähe Friedrichstraße**  
 2 bis 3 Zimmer, parti-ell Büro od. Praxi-räume an um. \*8010  
 Adresse in d. Gesch.

**Geld-Verkehr**  
**Kapitalanlage**  
 mit garantiert 15% Rente bietet neues Ver-fahren (D. R. P. a.) f. Baumaterialienfabr. und Kunstgewerbe. Kapital wird überge-geben; evtl. Geschäftsgründung. Angebote unter F Z 43 an die Geschäfts-stelle dieses Blattes. \*7976

**5-8000 Mark**  
 gegen gute Sicherheit (Hypothekbrief) d. guter Verzinsung zu leihen gesucht. Angebote unter G K Nr. 58 an die Geschäftsstelle. \*7990

**Vermischtes**  
**Geübte Büglerin**  
 hat noch Tage frei. Fran Weiler, N 4, 1 4 Treppen. \*7870

**Hund entlaufen**  
 in der Gegend Wal-fertrum, braunhaarig, Boxterrier, weiß, ab-zurück kommen und braun, sehr gute Belohnung abgeben in M 1, 2 bei National-Registrier-Rassen-Gesellschaft. \*92558

**Wer leibt Gefährlich 12-1500 Mark**  
 gegen gute Arbeit-sicherheit und Borge bei zeitgemäher Ver-zinsung auf 1/2 Jahre, Angeb. unter A B 10 an die Gesch. \*7799

**Heirat**  
 Herren i. Alter v. 35 J. 50 J. kann sich ab-verheiraten od. Rollen-porsh. Thomas, RL, Metzgerstr. 3, Tel. 20086. \*7880

**Heirat**  
 Suche alleinb. Fräul. im Alt. v. 20-28 J. kennen an fern. aw. **HEIRAT**  
 Bin vermdg. u. in guter sozialer Stelg. Suchst. u. F L 20 an die Gesch. \*7921

**Stellen-Gesuche**  
**Ingenieur**  
 29 J. alt, tech. mit besonderer Erfahrung im Kraftfahrzeugbau, Führerschein 28, in d. i. irgend eine passende Tätigkeit. Gefl. Angebote unter O X 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*7784

**Chauffeur**  
 per 1. Juli eine Stelle für Personen-, Liefer- oder Holzwagen. Näheres unter O M 145 an die Geschäfts-stelle dieses Blattes. \*8056

**Stenotypistin**  
 durchaus perfekt, selbständ. u. tüchtige Korrespondentin, vielseitig gebildet, mit engl. u. franz. Sprachkenntnissen, sucht passenden Wirkungskreis als \*7791

**Sekretärin**  
 od. ähnlichen Vollen. Aufschriften evtl. unter O Z 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

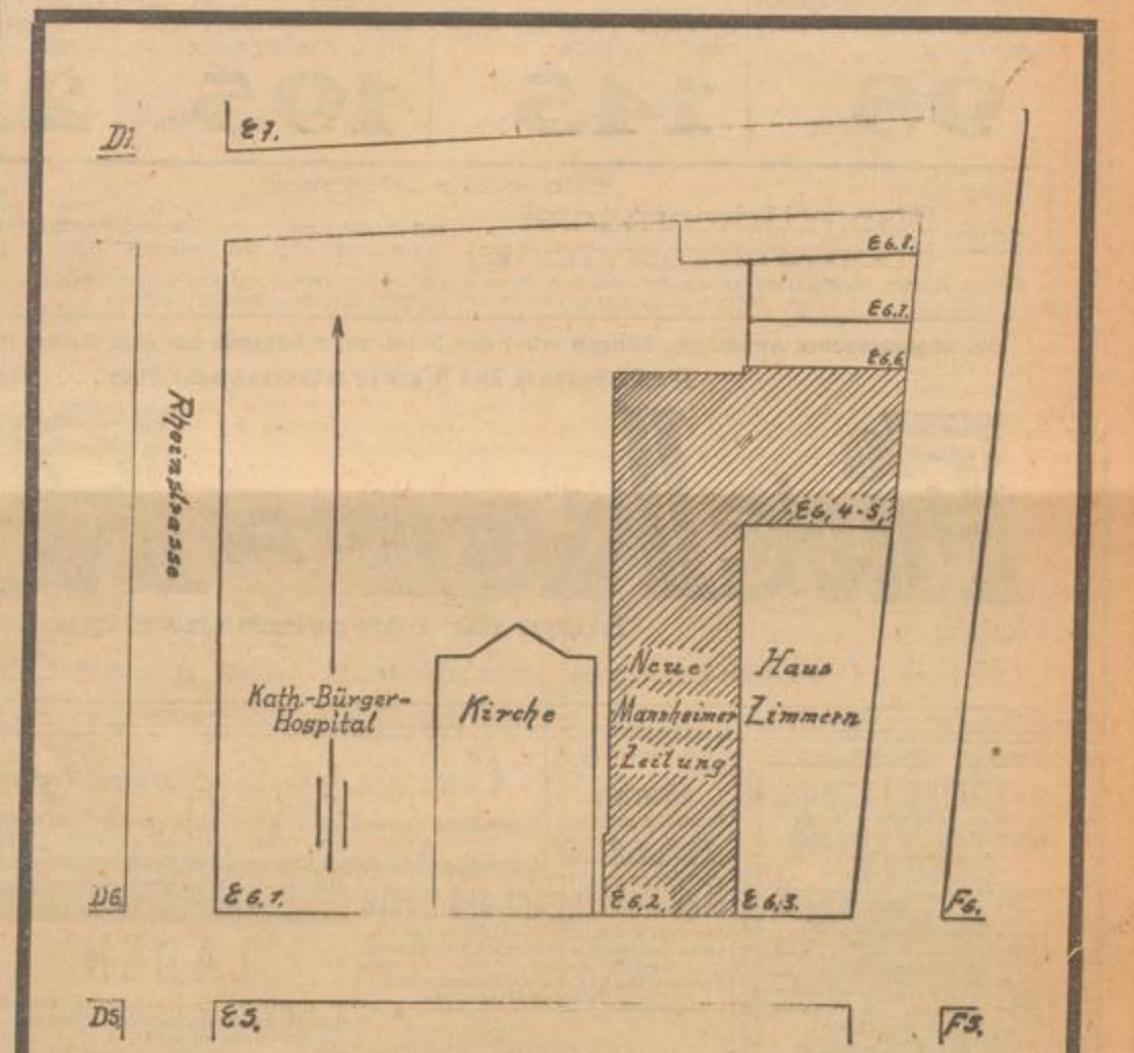
**Chauffeur**  
 derselbe ist zuverlässig u. nüchtern. Gut über den eigenen Wagen gefahren. Angebote unter E C Nr. 98 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Zuverlässiges junges Mädchen**  
 das im Haushalt, Kochen u. Nähen bewandert ist und schon in besserem Hause ge-dient hat, sucht Stellung in ebensolchem. Angeb. unter F U 88 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*7900

**Immobilien**  
**Haus mit Wirtschaft**  
 im Zentrum d. Stadt, sofort bezugsf. günstig mit 15 000 Mk. zu verkaufen. Kap. unter F X 41 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*7874

**Hotel**  
 in Reichstadt an der Bergstraße, mit gutem Sommer- und Wintergeköst (Garage, Ver-einsloie, Konferenzzimmer, Gartenwirtschaft) weg. Zudeckel zu Mk 170 000. — zu verkauf. Angeb. N. A. 20 000. — Angebote unt. F Y 42 an die Geschäftsstelle des Bl. \*7975

**Automarkt**  
**Geschloss. Lieferauto**  
 2 Tz., legies Modell, 20 PS. Turkov, G. S. Miesentluft, weg. Aufgabe der Firma, serner H. Z. Renault mit Dackon-Reifen und 2 Tz. Wenz, Modell 1924, mit Kabinen, alle Wagen gegen Gebot abzugeben. Näheres K. E. L. 24, Telefon 225 96. \*8077



Das Anwesen der „Neuen Mannheimer Zeitung“ in E 6, 2 und E 6, 4/5 **1065 qm groß** aus dem obigen Lageplan ersichtlich **wird Mitte dieses Jahres frei und ist zu vermieten oder zu verkaufen.** Im gegenwärtigen Zustande sind die Gebäulichkeiten für Büros und Lagerräume (an zwei Straßen) besonders geeignet. Der Verkehrsmittelpunkt der Stadt ist in 5 Minuten zu erreichen. Straßenbahnen der Linien No. 1, 2, 15, 17 zwischen D und E und zwischen G und H. Nähere Auskunft erteilt **Druckerei Dr. Haas - Neue Mannheimer Zeitung** G. m. b. H. E 6, 2

# Pelzmäntel zu Sommer-Preisen!

Pelze sind im Sommer billig! Wir kauften deshalb in Leipzig und Berlin gemeinsam mit Mitgliedern unseres Einkaufskonzerns geschlossen größere Mengen Pelzmäntel und Felle verschiedener Art zu außerordentlich günstigen Preisen. Das Fellmaterial ließen wir durch anerkannte Spezialisten fachgemäß verarbeiten und aus diesen bewährte und neue Modelle anfertigen. Wir stellen alle Mäntel zu nachstehend ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Einige Beispiele:

Pelzmäntel	Pelzmäntel	Pelzmäntel	Pelzmäntel	Pelzmäntel
Suslicki, Kanin, Skunkkanin, andere schön gefärbte Fellgattungen mit Fuffter, vollem Kragen in normalen Weiten enorm billig	echt Walaby in Beasam-Färbung, volle rauchige Ware, viele andere Pelze in Edelarten, auch viele schwarze Pelze auf angemessenem Fuffter	In verschiedenen Farben, gut ausgewählte Felle in besonders schönen Zusammenstellungen mit Seiden- u. K'seidenfuffter	Seal-elektrisch, deutsche Ware pickiert, einwandfr. im Leder frische Ware, halbar. Fuffter volle Weiten, feiche Formen	echt Fohlen mit modernem gespliztem Lammfellkragen langhaarig, auch Fuchsfärbungen auf gutem Fuffter
<b>98</b> Mk.	<b>145</b> Mk.	<b>195</b> Mk.	<b>225</b> Mk.	<b>295</b> Mk.

Eine seltene Gelegenheit

**Echte** Bisamrückenmäntel auf modernem, reinseidenem Fantasiefuffter, Crêpe de Chine und dergl. mit neuesten Roll- und Shawlkrägen **585.-**

Bisamwammenmäntel Electr. Kanin, sowie Hell- u. dunkel modifizierte Pelze - Pelschlanidy-Persianerkraue und Voll-Persianer-Mäntel aller Art zu entsprechenden billigen Sommerpreisen u. 605 - Mk.

Bei angemessener Anzahlung hängen wir jedes Stück unter Garantie bis zum Herbst in unseren Konservierungsräumen zurück. Pelzkauf ist Vertrauenssache... Der Name

# Fischer & Rieggel

Mannheim bürgt für entsprechende Qualitäten Paradeplatz

Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer sehenswerten Ausstellung in unserem Eckfenster, sowie unserer Läger im Parterre

**HAMBURG AMERIKA LINIE**



**Erstlingsreise des neuen Motorschiffes "General Osorio"**

von Hamburg über Vigo, Lissabon und Las Palmas nach Südamerika (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires) am 26. Juni 1929

Billigster Fahrpreis i. d. Mittelklasse nach Brasilien . . . . . 36.10.- nach La Plata Häfen . . . 38.10.- in der III. Klasse nach allen Häfen Kammerunterbringung . . 24.5.- Wohndeckunterbringung . . 22.5.- Platzbelegung durch die Hamburg-Amerika Linie

**Hamburg** oder die Vertretung in: Mannheim, Reisebüro H. Hansen L. 15. 14, am Kaiserling.

Wer bestellt sich an einer **Hühnerfarm** Grundstück vorhanden Hingeb. u. Q. Z. 108 an die Geschäftsstelle

*Seid Tülpelpflanz und ein Louisforziösbäumchen!*

Gegen Gicht, Rheuma, Stein- u. Stoffwechselliden! - Ermäßigte Pauschalkuren (mindestens) 3 Wochen: Pauschalpreis Mk. 199.-

Niederlage: Mineralbrunnen Großhandlung Wih. Müller jun., Mannheim, U 4, 25, Fernsprecher 21636.

**Maßkleidung ist das Beste** und liefert sehr billig unter Garantie aus guten deutschen u. englischen Stoffen auch bei Zahlungsvereichtung. 6218 Fr. Berlinghof, Lange Rötterstraße 1. Telefon 52112

**IMMER STRAHLEND VOR LEBENSFREUDE**



noch harter Arbeit in Haus und Beruf! Kein Wunder - trinkt sie doch mehrmals täglich ihr köstliches Eno. Das belebt sofort, nimmt alle Matzigkeiten aus Kopf und Gliedern. Teelöffel Eno mit 1 Glas Wasser, wenn Sie müde und abgespant sind - und Sie sind wieder frisch und schaffensfröh!

Eine Flasche zu Mk. 2,50 enthält etwa 60 Portionen. Doppelflasche Mk. 4,50. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

**FRUCHTSALZ ENO FRUIT SALT**

**Vermietungen**

**LADEN** im Hause der Roemen-Knechtke, Planen, R. 2, 18, ca. 45 qm, mit zwei Schaufenstern und Nebenraum zu vermieten. \*7857 Näheres selbst!

**Lager- und Büro-Räume** ca. 900 qm groß in bester Lage Mannheims, Nähe Hauptbahnhof gelegen, mit Wasser- und Lichtanschluss, ab 1. Juli 1929 vermietet zu vermieten. Hingeb. unt. Q. Q 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. 7008

**Lagerraum** ca. 80 qm, Nähe Bahnhof, sofort zu vermieten. Preis Mk. 60.-, Näheres \*7706 Gedenheimerstraße 78, parterre.

**3 u. 4 Zimmerwohng.** zu vermieten. Zu erfragen: Kronprinzenstraße 28, 2. Stock rechts. \*7022

Kauf 1. Best. d. Hauptbahnhof \*7878

**2 möbl. Zimmer** voll m. Küche 1 Zr., an altmännlich Herrn od. berufst. Dame od. Jung. Eben zu verm. Decemb. vorb. Aufstr. u. F W 40 an Gelsch.

**Gut möbl. Zimmer** elektr. Licht, bei Alt. Hühnerl. Eben zu verm. Aufstr. vorb. Aufstr. u. F W 40 an Gelsch.

**2 Zimmer u. Küche** in den J. Quadranten, gen. Ansehensgegenstand, zu vermieten. Preis Mk. 1200. Hingeb. u. G G 50 an die Geschäftsstelle

**Gut möbl. Zimmer** in schön. freier Lage am Tennistplatz 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Tel., v. tel. od. 1. Juli zu verm. (sen. Oberpart). \*7881 Gedenkstr. 16, 3. Zr.

**Lagerplatz** an der Fabrikstr. zu vermieten, begehrt, an der Unter. Riedstr. Waldhof. Näh. Wager, Richard Wagnerstr. 20. \*7800

**Nächste Nähe Börse** Schöne 2. Zimmer als Büro zu vermieten, 1. Etage, Küche in der Geschäftsstelle. \*7716

U. 4, 2, 3. Stock links Str. Balken-Zim., m. Schreibtisch zu verm. v. v. tel. od. 1. Juli zu verm. \*7725

**Schönes Zimmer** möbl. u. Licht, sep. Eingang, auf 1. Juli zu verm. v. v. tel. od. 1. Juli zu verm. \*7802

**Laden** mit freier 2. Zimmer u. Küche vor 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen \*7815 Lange Rötterstr. 100.

**2 helle Räume** ca. 40 qm, als Büro od. 1. sonh. gewerblich zu verm. Tel. abnehmbar. Licht, Kraft u. Fortschritt vorb. \*7707 Qu 7. 6, 1 Zr.

**Schön möbl. Balkon** m. el. u. Bad tel. od. 1. Juli zu verm. ev. a. m. Wohnz. benutz. Quartier, 5, 1 Trepp. (H. 8280)

**Möbliertes Zimmer** 2 Betten, Hoch. Belser, ev. Kücheneinr., v. 1. 7. i. st. Dore u. v. Diemardplatz 6, part. \*7740

**Möbliertes Zimmer** tel. an verm. Näher. R. 4, 18, 1 Zr. links \*7750

**Gut möbl. Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. P. 4, 2, 1 Zr. \*7758

**Schön, leer, od. teilw. möbl. Balkonzimmer** ganz neu u. schön Haus zu verm. ev. auch 2 Räume. \*7642 Telefon 218 48.

**Eisschränke Eismaschinen Gasbackherde**

Junko & Koh, neueste Modelle

Große Auswahl Sehr billige Preise

**BAZLEN** Paradeplatz

Bei Bazlen kauft, wer das Beste will